3 1761 06383965 8

A. Schering

# Tabellen zur Musikgeschichte

ML
161
S273
1914
c.1
MUSIC

UNIVERSITY OF TORONTO
45,733
EDWARD JOHNSON
MUSIC LIBRARY

# Tabellen zur Musikgeschichte

Ein Hilfsbuch
beim Studium der Musikgeschichte

Von

Arnold Schering

LIBRARY
NOV 2 1914

Leipzig
Druck und Verlag von Breitkopf & Härtel
1914

Copyright 1914 by Breitkopf & Härtel, Leipzig

---

Überſetzungsrecht vorbehalten

Dem
Königlichen Konservatorium der Musik
zu Leipzig

Digitized by the Internet Archive
in 2009 with funding from
University of Toronto

http://www.archive.org/details/tabellenzurmusik00sche

# Vorwort.

Die Notwendigkeit, geschichtliche Darstellungen in kompendiöser Form durch übersichtliche chronologisch-tabellarische Anordnung der wichtigsten Daten und Ereignisse zu ergänzen, ist allgemein anerkannt. Und so übergibt denn der Verfasser seine Tabellen der Öffentlichkeit mit dem Wunsche, daß sie sowohl im musikgeschichtlichen Unterricht an Hochschulen, Konservatorien und Seminaren wie auch beim Selbststudium einigen Nutzen gewähren möchten. Der Unterschied von ihren Vorgängerinnen besteht darin, daß sie als reine, fortlaufende Zeittafeln erscheinen, jedoch so, daß zugleich auch die inneren Zusammenhänge der Entwicklung, soweit sie kürzester Andeutung zugänglich sind, zum Bewußtsein kommen. Der Untertitel „Ein Hilfsbuch beim Studium der Musikgeschichte" soll darauf hinweisen, daß eine ersprießliche Benutzung der Tabellen nur in Verbindung mit dem Studium ausführlicherer Geschichtswerke und — vor allem — der musikalischen Denkmäler selbst gewährleistet ist, mit anderen Worten: daß die Auswahl des Stoffes der Natur der Sache nach nur eine beschränkte hat sein können. Inwieweit es dem Verfasser gelungen ist, das Wichtige vom Nebensächlichen zu scheiden, steht ihm zu beurteilen nicht zu; er richtet an alle Benutzer die Bitte, ihn mit der Angabe von Verbesserungen und Nachträgen für eine künftige Auflage zu unterstützen.

Die in einer fortlaufenden Rubrik am Rande untergebrachten Daten aus der Kulturgeschichte und der Geschichte der übrigen Künste mögen die Einordnung der musikgeschichtlichen Fakta in den allgemeinen geistigen und künstlerischen Entwicklungsgang der Menschheit erleichtern helfen. Daß im übrigen der Stand der neuesten Forschung maßgebend gewesen ist und die Einteilung des Stoffs bestimmt hat, bedarf keiner Erwähnung.

Beim Gebrauch der Tabellen ist folgendes zu beachten.

a) Kursiv gedruckte Jahreszahlen bezeichnen nicht bestimmbare, nur ungefähr anzunehmende Daten, z. B.

*3000* v. Chr. Hohe Musikkultur der Chinesen.

b) Jahreszahlen in *Klammern* geben bei Ereigniſſen oder Wandlungen von längerer Dauer den annähernden Höhe- oder Mittelpunkt der Bewegung an, beim Wirken einer einzelnen Perſönlichkeit das Datum ihrer Hauptſchaffenstätigkeit, z. B.

(1000) v. Chr. Jüdiſche Tempelmuſik; (560) Blüte des Bardentums in Irland und Wales; (1450) Entſtehung der Trienter Codices; (900) die Schriften des Mönchs Hucbald von St. Amand; (1270) der Trouvère Adam de la Hale.

c) Wo nicht anders bemerkt, beziehen ſich die Jahreszahlen ſtets auf die Uraufführungen praktiſcher Muſikwerke (mit dem in Klammer beigefügten Ort), z. B.

1846 Mendelsſohn Elias (Birmingham); 1894 Rich. Strauß: Guntram (Weimar).

oder auf das Datum des erſten Erſcheinens eines Werkes im Druck, z. B. 1700 Kuhnaus „Bibliſche Hiſtorien" für Klavier; 1896 Brahms: Vier ernſte Geſänge op. 121.

d) *Geſperrter* Druck bezeichnet Daten oder Ereigniſſe von beſonderer Tragweite.

e) Wirkliche Titel praktiſcher Muſikwerke (Opern, Oratorien, Balletts, Chorwerke uſw.) ſind in *lateiniſcher* Schrift wiedergegeben, z. B.

1686 Lully: Armide (Paris); 1880 César Franck: Les Béatitudes.

f) Titel von Sammelwerken, theoretiſchen oder anderen ſchriftſtelleriſchen Werken, desgleichen muſikaliſche Fachausdrücke ſtehen in *Anführungszeichen*, z. B.

1540 Die »Collection Philidor«; 1731 Mattheſons „Große Generalbaßſchule"; 1863 H. v. Helmholtz: „Die Lehre von den Tonempfindungen"; 912 „Tropen", „Proſen"; 1710 »Pièces entrecoupées«.

g) * = geboren; † = geſtorben.

Leipzig, im Januar 1914.

**Arnold Schering.**

Privatdozent an der Univerſität Leipzig.

# Inhalt.


Seite

I. **Das Altertum.** Bis um 500 n. Chr. . . . . 1

II. **Das Mittelalter.** Von 500 bis um 1520.

1. Der gregorianische Kirchengesang (von 500 bis um 900) . . . . . 3
2. Die Anfänge der Mensuralmusik (von 900 bis um 1300) . . . . . 5
3. Das Zeitalter des instrumentalen Kontrapunkts (von 1300 bis um 1520) 8

III. **Die neuere Zeit.** Von 1520 bis um 1790.

1. Die Hochblüte des a cappella-Stils (von 1520 bis um 1600) . . . . 13
2. Das Zeitalter des Generalbasses (von 1600 bis um 1790)
   - A. Die Ausbildung der Monodie und des konzertierenden Stils (von 1600 bis um 1675) . . . . . 19
   - B. Der Kampf des polyphonen und homophon-melodischen Stilprinzips (von 1675 bis um 1740) . . . . . 25
   - C. Die Herrschaft des kantablen Melodiestils von 1740 bis um 1790 . 32

IV. **Die neueste Zeit.** Von 1790 bis zur Gegenwart.

1. Vollendete Ausbildung des subjektiv erregten Kontraststils innerhalb der traditionellen Formen: Frühromantik (von 1790 bis um 1830) . . . . 37
2. Der Kampf um neue Formprinzipien: Neuromantik von etwa 1830 bis um 1890 . . . . . 43
3. Zeit des Übergangs zur völligen Auflösung der traditionellen Formen (seit etwa 1890) . . . . . 56

# I. Das Altertum.

Bis um 500 n. Chr.

| v. Chr. | |
|---|---|
| *3000* | Hohe Musikkultur der Chinesen. Festes Tonsystem. Flöten-, Saiten-, Schlaginstrumente. |
| (—1200) | Musikkultur der Ägypter, Babylonier, Assyrier. Tempeldienst, Ritenmusik. Starke Beteiligung der Instrumente (Harfe, Psalterium, Schlaginstrumente). |
| (1000) | Jüdische Tempelmusik. Die Könige David (1038), Salomo (998). Berichte über das Salomonische Tempelorchester. Die Leviten. Psalmen. |
| (800) Homer. | |
| 776 | Beginn der olympischen Spiele. |
| *700* | Olympos (Dichter, Sänger, Flötenspieler). |
| 650) Gründung Roms. | |
| (650) | Terpander aus Lesbos, der „Begründer" der griechischen Musik. Die Kithara als Nationalinstrument (Kitharistik); der phrygische Aulos (Aulodik). Umfassende Bedeutung der Begriffe „Musik" und „Harmonie". Skalenlehre; Tetrachorde (diatonisch, chromatisch, enharmonisch); Systema teleion. Heterophonie. Nomoi = Weisen. Archilochos (Jambendichtung). Tonzeichen. |
| (590) Solon. Sparta und Athen. Der Philosoph Thales von Milet. | |
| 550 Die Dichterin Sappho. Alkäus. Anakreon. | |
| 550 | Begründung der griechischen Chorlyrik. |
| (530) | Pythagoras von Samos (* 582 v. Chr.); musikalische Zahlentheorie; reines Quintsystem. Musik und Astronomie (Sphärenharmonie). |
| Das Zeitalter des Perikles († 429). 470* Sokrates. 460 Vollendung des Zeustempels zu Olympia. Phidias. | |
| (480—400) | Blüte der griechischen Tragödiendichtung: Äschylus († 456); Sophokles († 405); Euripides († 406). Aristophanes († 388). Die Oden des Pindar († 441). Chormusik. Bedeutung der Musik im Jugendunterricht und |

v. Chr.

(380) Das Wirken Platos.

• im Staatsleben. Die Lehre vom Ethos in der Musik (unter staatlicher Aufsicht).

450 Gesetzgebung in Rom. Die Decemvirn.

— Pflege der Musik in der römischen Republik. Die Tibia (Flöte) als Nationalinstrument. Tempel-, Gesellschafts- und Kriegsmusik.

Alexander d. Gr. († 323).

(350) Aristoteles († 322 v. Chr.): Berichte über die Musik seiner Zeit.

Der Redner Demosthenes († 322).

(325) Aristoxenos von Tarent: Schriften über Harmonik und Rhythmik. „Kanoniker" und „Harmoniker". Der Mathematiker Euklides.

(150) Wachsender Einfluß griechischer Musik in Italien (Auletik, Kitharistik).

(100) Heron v. Alexandria beschreibt die Wasserorgel des Ktesibius. Aristides Quintilianus: 7 Bücher über Musik.

27 v. Chr. Das römische Kaiserreich: Augustus, Virgil, Horaz, Ovid, Livius.

(30 v. Chr.—200 n. Chr.) Nachblüte und Verfall der römischen Musik. Solo- und Chorgesänge mit Instrumentalbegleitung. Virtuosentum. Massenkonzerte. Didymus von Alexandria: Einführung der natürlichen großen Terz in die Tetrachordlehre.

n. Chr.

64 n. Chr. Der Brand Roms. Christenverfolgungen. 70 Zerstörung Jerusalems durch Titus.

(50) Der Jude Philo berichtet über chorische Wechselgesänge der Therapeuten zu Alexandria.

(100) Gottesdienstliche Gesänge der ersten Christen (Zeugnis des jüngeren Plinius). Jüdische Traditionen.

(150) Claudius Ptolomäus in Alexandria: Drei Bücher über Harmonik (Ton- und Zahlenverhältnisse). Des Neupythagoräers Nicomachus Zahlensymbolik.

(200) Wachsende Ausbreitung des Christentums.

(200) Römische Histriones, Joculatores und Instrumentenspieler diesseits der Alpen.

230 Märtyrertod der hlg. Caecilia, Schutzpatronin der Musik.

(250) Plotin und der Neuplatonismus in Rom und Alexandrien.

(250) Eindringen neuplatonischer Lehren in die Musik: Zahlenmystik: Magie; Übersinnliches. Allmähliches Übergehn helleniſtischer Bildung auf Byzanz.

303 Letzte Christenverfolgung unter Diocletian. 312 Konstantin der Große erläßt das Toleranzedikt für die Christen.

(350) Die Hymnendichter Bischof Hierotheus (griech. Kirche) und Hilarius von Poitiers († 366; latein. Kirche). Psalter und Cantica als Grundlage des Kirchengesangs. Chorische Psalmodie. Sologesang. Die Instrumentalmusik eingeschränkt, aber nicht abgeschafft. Berichte und Vorschriften der Kirchenväter (Chrysostomus, Hieronymus).

— Der Grieche Alypius überliefert die griechischen Tonzeichen („Einführung in die Musik").

375 Die Völkerwanderung. Überflutung des Abendlands mit germanischen Elementen. Die gotische Bibelübersetzung des Ulfilas († 383).

375 Ambrosius, Bischof von Mailand († 397), Förderer des Kirchengesangs. „Ambrosianischer Gesang". Die 4 „authentischen" Kirchentöne. Blüte der Hymnendichtung (Te deum laudamus, Veni redemptor gentium, Deus creator omnium). Vier Liturgien im Abendland: die römische, mailändische, gallikanische, spanische (mozarabische).

(400) Der hlg. Augustin († 430) über den Ambrosianischen Gesang (Confess. IX). Der Hymnendichter Prudentius.

## II. Das Mittelalter.

Von 500 bis um 1520.

### 1. Der gregorianische Kirchengesang (von 500 bis um 900).

Das Ostgotenreich in Italien unter Theodorich d. Gr. († 526).

(520) Severinus Boetius († 524): 5 Bücher »De Musica«: maßgebende Quelle für die Musiktheorie des Mittelalters. Griechische und römische Überlieferung. Buchstabentonschrift. Magnus Aurelianus Cassiodorus († 580): Schriften zur Musik.

529 Benedict v. Nursia stiftet den Benediktinerorden.

(530) Die »Regula Sancti Benedicti« gibt Vorschriften für den klösterlichen Kirchengesang (Gerbert, Scriptores I, 5).

563 Bekehrung der Angelsachsen. Blüte der Kultur in Irland.

(560) Blüte des Bardentums und hohe Musikkultur in Irland und Wales. Nationalinstrumente: Harfe und Crewth (Crotta).

(600) Papst Gregor der Große († 604) läßt die Ge-

sänge der römischen Kirche ordnen und das authentische Antiphonar zusammenstellen. „Gregorianischer Gesang". Die 8 Kirchentöne (authentische und plagale). Gründung der Schola cantorum zu Rom.

— Allmähliche Einbürgerung der „Neumen" (lateinische Neumen); ihre Grundformen: Punktum und Virga; Mangel bestimmter Tonhöhenbezeichnung. „Cheironomie".

(630) Mohammed. Vorstöße des Islam. Eroberungen der Araber.

(625) Bischof Isidor v. Sevilla († 636) handelt auf Grund griechischer Quellen über Gesang und Instrumentalmusik.

(650) Zunehmendes Eindringen irischer und angelsächsischer Musikkultur auf dem Festlande. Römischer Kirchengesang mit Instrumentalbegleitung in Gallien und bei den Angelsachsen in Britannien.

(700) Iroschottische Missionare auf dem Festlande.

(740) Der angelsächsische Mönch Bonifacius († 754) stiftet Gesangsschulen an den Bischofssitzen und Klöstern zu Fulda, Eichstädt, Würzburg.

757 Konstantin V. Kopronymus von Byzanz sendet Pippin († 768) eine Orgel (erste Nachricht vom Auftreten einer solchen im Abendland). Einflüsse byzantinischer Musik; deren Hochblüte unter Johannes Damascenus († 754); byzantinische Neumen (mit Intervallzeichen).

— Römische Liturgie im Frankenlande.

790 Papst Hadrian I. sendet die Sänger Petrus und Romanus nach Metz. Die Metzer Gesangschule der römischen Schola nachgebildet. Romanus bleibt im Kloster St. Gallen. Klösterlicher Musikbetrieb. Musik als Teil des Quadriviums.

— Wachsende Durchdringung nordischer (germanischer) und römisch-orientalischer Musikkultur.

800 Karl der Große († 814), römischer Kaiser, hebt die Musikpflege. Der Angelsachse Alcuin handelt über die 8 Tonarten.

867 Trennung der lateinischen und griechischen Kirche (Schisma).

(850) Scotus Erigena († 880) berichtet über mehrstimmige Musik nordischer Völker.

— Aufkommen der „Sequenzen"; erster Komponist

Otfrieds „Evangelienbuch", erste deutsche Dichtung in Reimen.

solcher: Notker Balbulus († 912) in St. Gallen; Media vita in morte sumus. Musikpflege in den Klöstern St. Gallen und Reichenau. Aurelianus Reomensis: Abhandlung über die Kirchentöne.

(900) Die Schriften des Mönches Hucbald von St. Amand († 930): »Harmonica institutio«, »Musica enchiriadis«. Zweistimmiges Organum für Gesang oder für Gesang und Orgel mit Cantus firmus in Parallel- und Gegenbewegung (Diaphonia). Dasia-Notation. Fortbestehn der Neumen- und Buchstabennotation; letztere für Orgel (Tastenbuchstaben) und Instrumente.

## 2. Die Anfänge der Mensuralmusik (von 900 bis um 1300).

912 † Regino von Prüm: Traktat »De harmonica institutione«; „Tonarius" (Ordnung der Kirchengesänge nach den Kirchentönen).

912 † Der Dichter und Komponist Tutilo in St. Gallen: Einführung der „Tropen" und „Prosen" (Prosulae). Tropierte Meßgesänge.

— Höhepunkt der musikalischen Klostergelehrsamkeit.

(940) Das Waltharilied des St. Gallener Mönches Ekkehard.

942 † Odo von Clugny: Traktat »Dialogus de musica«.

— Der Araber Alfarabi tritt für das griechische Tonsystem ein und handelt über Musikinstrumente.

(985) Nachricht von der Riesenorgel in der Kathedrale zu Winchester. Erste selbständig erhaltene Organumkomposition, zweistimmig in Buchstabennotation: Ut tuo propitiatus (vermutlich aus Cornwallis; für Orgel?).

1026 Guido von Arezzo (* um 995) vom Papste nach Rom gerufen; Traktat »Micrologus de disciplina artis musicae«. Anfänge der Solmisationslehre. „Guidonische Hand". Setzung der Neumen auf (verschieden gefärbte) Notenlinien: diastematische Neumen. Das Monochord als Demonstrationsinstrument.

(1026) Der Abt Berno von Reichenau († 1048): theoretische Schriften zur Kirchenmusik.

(1050) Hermannus Contractus († 1054): Traktat »Musica«. Der Dichter und Komponist Wipo: Ostersequenz Victimae paschali laudes.

1096—1099 Erster Kreuzzug. Anfänge der Scholastik und Mystik.

— Das Meßtonale von Montpellier (mit Buchstabentonschrift).

(1130) Giraldus Cambrensis berichtet über mehrstimmige Musik (Gesang und Instrumentalmusik) in Wales. Aufkommen des Discantus (Déchant): schlichter oder bewegter instrumentaler Kontrapunkt über einem vokalen Cantus firmus in Gegenbewegung; notiert oder improvisiert. Die Musica »ficta« oder »falsa«. Der „Hoquetus" (Vortragsmanier). Anonymer Traktat »Discantus vulgaris positio«.

— Aus den auf Linien gesetzten Neumen entwickelt sich die Choral- und Mensuralnotenschrift (Longa, Brevis). Trennung von Musica plana und Musica mensurabilis. Fortbestehn des „Organum".

— Wachsende Bedeutung des Orgelspiels in England, Frankreich, Deutschland und Oberitalien.

— Beginnende Blüte der Troubadourpoesie und Troubadourmusik: Marcabrun; Rambaut de Vaqueiras († 1207). Die nordfranzösischen Trouvères Richard Löwenherz († 1199), Thibaut von Navarra, Raoul de Coucy. Bedeutung des Instrumentenspiels zur Begleitung des Gesanges (Rubebe, Rotta, Viola, Harfe). Instrumentaltänze: Estampida (Estampie, Stantipes) und Ductia.

Anfänge der Gotik: Notre-Dame zu Paris. Die französischen Heldenromane des Chrestien de Troyes. Die Epen Hartmanns von Aue, Wolframs von Eschenbach, Gottfrieds von Straßburg. — Friedrich I. Barbarossa († 1190).

(1150) Magister Leoninus, Organist an Notre-Dame zu Paris. Sein »Magnus liber organi« (Sammlung mehrstimmiger liturgischer Kompositionen für Orgel). Sein Nachfolger Perotinus (d. Große). Erweiterung und Bearbeitung des »Liber organi«. Mehrstimmige Orgelstücke: Organa pura, Tripla, Conduktе; Entstehung des Motets. Der französische Sequenzdichter Adam von St. Victor.

(1200) Gründung der Universitäten Paris

(1200) Beginnende Blüte des deutschen Minnegesangs. Kein Lied ohne Weise. Heinrich von Veldecke;

(1180), Oxford (1201), Cambridge (1231), unter dem Schutz der Kirche.

Reinmar der Alte; Reinmar von Zweter; Walther von der Vogelweide († 1217), Heinrich von Ofterdingen. 1207 Sängerstreit auf der Wartburg. Minnesängermelodien sind überliefert in der später entstandenen Colmarer und in der Jenaer Liederhandschrift.

1223 Gründung des Franziskanerordens. 1224 die Universität Neapel gegründet.

1226 † Der heilige Franciskus von Assisi. Erwachen größerer Innerlichkeit des Empfindens. Die „Lauda", das geistliche Volkslied Italiens: Benutzung weltlicher Melodien.

— Blüte des musikalisch rezitierten liturgischen Dramas in Frankreich und Oberitalien. Mystères. Moral-Plays in England. Passions- und Osterspiele in Deutschland und der Schweiz.

(1230) Johannes de Garlandia d. Ä.: Traktat »De musica mensurabili positio«. Thomas von Celano († 1249): Sequenz Dies irae.

— Lehrstühle für Mathematik und Musik an den Universitäten zu Oxford und Paris (Sorbonne).

(1240) Der „Sommerkanon" des Mönchs von Reading (England).

— Stetig wachsende Bedeutung der Kirchenorgel; Gebrauch beim Sanctus, bei Prosen, Sequenzen, Hymnen und „andern Gesängen": Entstehung großer Orgelwerke in England, Deutschland, Frankreich und der Schweiz.

1248 Beginn des Kölner Dombaus. Hochgotik. Höhepunkt der Scholastik. Der Kirchenlehrer Thomas von Aquino († 1274).

(1250) Franco von Paris: Traktat »Ars cantus mensurabilis«. Franco von Köln: Traktat »Compendium discantus«. Petrus de Cruce, »optimus notator«. Ausgebildete Theorie der Mensuralmusik. Hochblüte des mehrstimmigen Motets. Der Liederkodex von Montpellier.

— Der Sammeltraktat des Hieronymus de Moravia (mit der ersten Anweisung zum Violaspiel).

(1270) Der Trouvère Adam de la Hale († 1287): Singspiele (»Jeu de Robin et Marion«); mehrstimmige Rondeaus.

1274 Schriften zur Musiktheorie und Kompositionslehre: Marchettus de Padua: Traktat »Lucidarium in

arte musicae planae«; Elias Salomo: Traktat »Scientia artis musicae«.

(1275) Walther Odington (Oxford): Traktat »Speculatio musicae«. Der Coussemaker'sche Anonymus IV: Traktat »De mensuris et discantu« mit Bezugnahme auf Orgel und Orgelspiel und wertvollen historischen Notizen.

1280 † Der Bildhauer Niccolo Pisano; der Maler Cimabue in Florenz. 1283 Dante: «La vita nuova» in italienischer Sprache.

1280 Gründung der Nikolaibruderschaft in Wien.

(1300) Die Musiktraktate des Johannes de Garlandia d. J. (»Musica plana«) und des Johannes de Grocheo (über kirchliche und weltliche Musik). Traktat des Byzantiners Pachymeres „Über die Musik". Der letzte griechische Musikschriftsteller: Bryennius. Höhepunkt der Musikspekulation.

— Der Minnesänger Frauenlob († 1318). Der Sequenzdichter Jacopone da Todi († 1306): Stabat mater.

### 3. Das Zeitalter des instrumentalen Kontrapunkts (von 1300 bis um 1520).

1304 *Petrarca. 1305–1377 Residenz der Päpste in Avignon. 1313 * Boccaccio.

1309 Marchettus de Padua: Traktat »Pomerium in arte musicae mensuratae«.

1318 Meister Zucchetto, der erste bekannte Organist an S. Marco in Venedig; allmähliches Hervortreten des oberitalienischen Orgelspiels.

1321 † Dante. Seine »Divina commedia«.

1321 Der englische Johannes de Muris beendet den Traktat »Summa musicae«.

1322 Erlaß des Papstes Johann XXII. gegen die Verweltlichung und Auswüchse der Kirchenmusik. Entstehungszeit der „Messe von Tournay".

1323 Des französischen Johannes de Muris Traktat »Musica speculativa«.

1330 Die Manessische Liederhandschrift vollendet.

1330 Gründung der Confrèrie de St. Julien des ménestriers in Paris: Zunftmäßige Organisation der Instrumentalmusiker. »Roy des ménestriers«.

(—) Erfindung des Orgelpedals.

(1330—1400) Die Ars nova in Frankreich und Oberitalien. Weltlicher und kirchlicher Sologesang mit kunstvoller Instrumentalbegleitung. Erste Hoch-

blüte der reinen Instrumentalmusik (Liedbearbeitungen, Tänze). In Frankreich: Philippe de Vitry, Bischof von Meaux († 1361): Traktat »Ars nova«. Die »quattre prolations«. Neuerungen in der Notenschrift. Der gerade Takt neben dem ungeraden. Der Franzose Guillaume de Machaut († um 1372; Rondeaus, Balladen, Chansons). In Italien: die Organisten Johannes da Cascia (de Florentia) und Francesco Landino (il cieco) in Florenz. Die toskanischen Meister Laurentius, Donatus, Petrus de Florentia; Jacobus de Bononia, Bartolinus de Padua, Ghirardellus; der venezianische Organist Francesco da Pesaro. Madrigal, Ballata, Caccia: Gesangssoli und Duette mit Instrumenten (Viola, Organetto, Harfe usw.). Reiche Literatur an Tanzstücken.

Erste Hochblüte der Malerei und Plastik in Florenz. Die Maler Giotto († 1337 und Orcagna; ) der Bildhauer Andrea Pisano. (1340) Petrarcas italienische Dichtungen. 1348 Boccaccios „Decamerone".

1348 Erste deutsche Universität in Prag.

1349 Pestjahr. Geißlerfahrten und Geißlerlieder (Aufzeichnung von Hugo von Reutlingen).

1361 † Philippe de Vitry. — Die große Orgel zu Halberstadt erbaut (mit Pedal).

1364 Francesco Landino empfängt in Venedig den Dichterlorbeer. Machauts Festmesse (vierstimmig, mit Instrumenten) zur Krönung Karls IV. von Böhmen.

1374 † Petrarca. 1375 † Boccaccio.

1377 Rückkehr der Päpste aus Avignon.

1378 Die Statuten der Meistersinger von Karl IV. bestätigt.

— Die Limburger Chronik (1347—1380) berichtet über Volksgesang und Instrumentenspiel in Deutschland.

Machtstellung des Hauses Medici in Florenz. 1409 Gründung der Universität Leipzig. 1414 Joh. Hus verbrannt. 1415 Heinrich V. von England siegt bei Azincourt über die Franzosen.

1397 † Der Organist Francesco Landino (Florenz). Der Komponist Joh. Ciconia in Padua.

1408 Prosdocimus de Beldemandis (Padua): »Tractatus de contrapuncto« und andere Musikschriften.

(1415 ff.) Beginnende Hochblüte der mehrstimmigen Kirchenmusik in England unter Heinrich V. († 1422). Das Haupt der englischen Schule: John Dunstable († 1453). Lionel Power. Zeitgenossen und jüngere Meister: Fairfax, Hanboys,

Th. Damet, Mayshuet, Bedingham, Hothby. Das Old Hall Manuscript. Messen, Motetten, Hymnen mit Orgel und Instrumenten. Einfluß auf die Musik des Festlandes.

Erste Blüte der Malerei in den Niederlanden. Die Brüder Hubert und Jan van Eyck; der Genter Altar (vollendet 1432). Rogier van der Weyden.

1428 Guillaume Dufay (* um 1400 zu Chimay) wird päpstlicher Kapellsänger. Gilles Binchois (* um 1400; † 1460 in Lille). Beginn des Hervortretens der Niederländer. Die Kathedrale von Cambray als Pflegestätte liturgischer Musik. Die französisch-niederländischen Komponisten Tapissier, Carmen, Cesaris, Nic. Grenon, Guillaume le Grant (Chansons, Rondeaus für 1 Singstimme mit Instrumenten).

(1435) Die erste englische Orgeltabulatur (Brit. Mus. Add. 28.550): Liniensysteme mit Buchstaben.

1440 Erfindung der Buchdruckerkunst.

(1440) Blüte des Meistergesangs in Deutschland (Nürnberg, Augsburg, München, Straßburg). Michael Behaim († 1474), Hans Volz, Hans Rosenplüt in Nürnberg. Der letzte Minnesänger: Oswald von Wolkenstein.

— Guilelmus Monachus: Traktate über Musik. Gymel und Fauxbourdon (Faburden) in England. Die »sights«.

Die Bildhauer Ghiberti, Donatello und Luca della Robbia, die Baumeister L. B. Alberti und Fil. Brunelleschi in Florenz.

(1450) Entstehung der „Trienter Codices“: handschriftliche Sammelbände mit geistlichen und weltlichen Kompositionen niederländischer, englischer, französischer und italienischer Meister für Singstimmen, Orgel und Instrumente; geschrieben in den Jahren 1420—1465.

— Umschwung in der Notation: Ersatz gefüllter (schwarzer) Noten durch hohle (weiße).

— Fortbestehen hoher Musikpflege in Oberitalien.

1452 Konrad Paumann (* um 1410 in Nürnberg; † 1473 in München): »Fundamentum organisandi« (Anweisung zum Orgelspiel). Das Buxheimer Orgelbuch. Die „deutsche“ Orgeltabulatur: Kombination von Mensuralnoten und Buchstaben. Pedaltechnik. Paumann als angeblicher Erfinder der deutschen Lautentabulatur.

— Deutscher Liederfrühling. Das Lochamer Liederbuch mit einstimmigen Weisen.

1453 † John Dunstable (London).

— Das Wirken Dufays: Messen über L'homme armé, Se la face ay pale, Ecce ancilla usw. mit Orgel und Instrumenten. Hymnen, Motetten, Chansons. Seine Zeitgenossen: Régis, Caron, Faugues, Busnois, Brasart. Sein Schüler Jean d'Okeghem (* um 1430 im Hennegau).

1470 Lorenzo de' Medici gründet die Platonische Akademie in Florenz. Ballate, Canzoni, Karnevalslieder.

(1460) Der Organist Antonio Squarcialupi in Florenz. Der sog. Squarcialupi-Kodex (Bibl. Laurenziana Pal. 87, Florenz): umfassende Sammlung mehrstimmiger italienischer Kompositionen des 14. und beginnenden 15. Jahrhunderts.

1474 † G. Dufay (Cambrai). Das Wirken Okeghems (Messen, Motetten, Chansons). Kanonkünste. Rätselmotetten. Mottos. Cantus firmus-Arbeit. Erste Hochblüte des Orgelspiels in den Niederlanden.

(1475) Joh. Tinctoris († 1511): Schriften über den Kontrapunkt u. a. (»Proportionale musices«, »Terminorum musicae diffinitorium« usw.)

— Lehrstühle für Musik bestehen an den Universitäten Neapel, Bologna, Pavia, Salamanca.

1476 Anfänge des Noten-Typendrucks: Missale mit Choralnoten des Deutschen Ulrich Hahn (aus Ingolstadt) in Rom: seine Nachfolger Jörg Reyser (Würzburg), Octav. Scotus (Venedig).

Blüte der süd- und westdeutschen Malerschulen. Martin Schongauer. Kupferstich und Holzschnitt. Bildschnitzerei.

1480 Paul Hofhaimer, Hoforganist in Innsbruck und Wien. Seine Schüler Hans Buchner in Konstanz, Hans Kotter, O. Luscinius.

— Heinrich Isaak (* um 1450), Hoforganist Lorenzos de' Medici in Florenz (Orgelmessen, Motetten mit Instrumenten, weltliche Lieder). Die mit ihm verwandten deutschen Meister Heinrich Finck (Polen, Wien, † 1527) und Thomas Stoltzer († 1526).

— Das Wirken Jak. Hobrechts (Ferrara, Cambrai, Brügge, Antwerpen): Orgelmessen und -motetten, Chansons, Passion (vierstimmig).

1483 *Luther. * Raffael.

1492 Entdeckung Amerikas. Einrichtung der Landsknechtsmiliz. Landsknechtslieder.

1493—1519 Kaiser Maximilian I. Hochrenaissance und Humanismus. Erasmus v. Rotterdam. Joh. Reuchlin. Ulrich v. Hutten. Machiavelli.

1495 † der Maler Hans Memling in Antwerpen.

1496 Savonarola und die Verbrennung des weltlichen Tandes. Lionardo da Vinci.

1500 Hochblüte des Kunstlebens in Nürnberg, Augsburg, Ulm, Basel. H. Holbein d. A. Albrecht Dürer. Peter Vischer.

1484 Josquin de Près (* um 1450 im Hennegau) wird päpstlicher Kapellsänger zu Rom.

1490 Adam de Fulda: Traktat »Musica«; weltliche Lieder.

— Die Kirche von S. Marco in Venedig erhält eine zweite Orgel.

1493 Heinr. Isaak in Diensten Kaiser Maximilians in Innsbruck (Landsknechtslied „Innsbruck, ich muß dich lassen").

— Wachsende Bedeutung der Musik als Lehrfach auf den humanistischen Hochschulen Deutschlands und der Niederlande.

1495 † J. d'Okeghem (Tours). Seine Schüler Josquin de Près, Ant. Brumel, Alex. Agricola, Pierre de la Rue, Loyset Compère („Sängergebet").

1496 Franchinus Gafurius (Mailand): theoretisches Werk »Practica musicae«.

1498 Ottavio Petrucci erfindet den Notendruck für Mensuralnoten mit beweglichen Typen. Privileg von der Republik Venedig. Erste Drucke von Mensuralnoten seit 1501 (Messen, Motetten, Chansons, reine Instrumentalmusik von Josquin, Hobrecht, Brumel u. a.).

1500 Zunehmende Pflege der Musik in den deutschen Reichsstädten (Nürnberg, Augsburg, Mainz) und in der Schweiz (Basel). Bedeutung der Ratsmusikanten. Tafel-, Tanz- und Festmusiken mit Blasinstrumenten. Beliebtheit des Positivs (aufstellbare Orgel) in der weltlichen Musik.

1501 »Harmonice musices Odhecaton«, gedrucktes Sammelwerk aus Petruccis Offizin (Instrumentalmotetten und -chansons von Josquin, Hobrecht, Busnois, Compère, Agricola u. a.)

1502 Josquin de Près: 1. Buch Messen (mit Orgel); bis 1514 zwei weitere Bücher im Druck.

1504 1. Buch „Frottole" verschiedener Meister, aus Petruccis Offizin; weitere 8 Bücher bis 1508.

1505 † Jakob Hobrecht in Ferrara.

Dürer in Venedig. Die Maler Giovanni und Gentile Bellini und Giorgione. 1508 Papst Julius II. und die Errichtung des Kirchenstaats. Lionardo da Vinci. Michelangelo. Raffael. Bramante.

1508 Beginnende Hochblüte des kunstvollen Lautenspiels in Deutschland, Italien und Spanien. 1508 erste gedruckte Lautentabulatur (Dalza). Pflege des Violenspiels; Gamben- und Bratschenlira. Volkslieder und Tänze für Instrumente bearbeitet.

— Petrus Tritonius: chorische Komposition Horazischer Oden in antiken Metren.

1511 Sebast. Virdung (Basel): „Musica getutscht und außgezogen" (Lehrbuch des Instrumentenspiels). Tabulatur- und Fundamentbücher für Orgel von Arnold Schlick (1511), Kotter (1513), Kleber (1524), Buchner (um 1525). In Italien Weiterbestehen der Linientabulatur für Orgel (mit Mensuralnoten).

— Heinr. Isaak († 1517): »Chorale Constantinum«, Motettenwerk mit Orgel oder Instrumenten; gedruckt 1550. Sein Schüler Ludwig Senfl.

1512 Thomas Murners „Schelmenzunft".

1512 Das Liederbuch des Erhart Oeglin (Augsburg) für Tenor mit Instrumenten.

1513 Das Liederbuch des Peter Schoeffer (Mainz).

1515 Erster Druck des „Till Eulenspiegel".

1514 Petrucci beginnt den Druck der großen Sammlung »Motetti della corona« (bis 1519).

## III. Die neuere Zeit.

Von 1520 bis um 1790.

### 1. Die Hochblüte des a cappella-Stils (von 1520 bis um 1600).

1517 Luthers Thesenanschlag. 1518 Tizians „Himmelfahrt Mariae" in Venedig.

1521 † Josquin de Près (Condé). Seine Schüler Johannes Mouton und Nicolas Gombert (Brüssel, Madrid).

— Allmähliche Entwickelung des schlichten und durchimitierenden Chorsatzes im a cappella-Stil; fakultative Teilnahme von Orgel oder Instrumenten.

1523 Luthers »Formula missae«.

1523 Das Lautenbuch des Hans Judenkunig.

1524 Joh. Walther (Kantor in Torgau, kursächsischer Kapellmeister in Dresden) und Luther veröffentlichen das Wittenbergische „Geystliche Gesangk

Büchlein" (einstimmige Choralweisen mit Orgel oder Instrumenten). Walthers „Deutsche Passion". Luthers Mitarbeiter Conr. Rupf und Georg Rhaw (1519 Thomaskantor in Leipzig, seit 1525 Buch- und Musikdrucker in Wittenberg).

1526 * Giovanni Pierluigi da Palestrina[1]).

— Luthers „Deutsche Messe und Ordnung des Gottesdiensts". Gemeindegesang. Deutsche Lieder (Choräle) im protestantischen Gottesdienst.

Die venezianischen Maler Palma Vecchio und Tizian (* 1477); Correggio in Parma († 1534).

1527 Adrian Willaert (* um 1480 zu Brügge) wird Kapellmeister an S. Marco in Venedig; doppelchörige Schreibweise: »Cori spezzati« (Vesperpsalmen von 1550). Beginnende Blüte der venezianischen Schule. Die Hegemonie der Niederlande in Orgelspiel und Orgelkomposition geht allmählich auf Oberitalien (Venedig) über.

1528 Luthers Kleiner Katechismus. Melanchthons pädagogisches Wirken.

1528 Martin Agricola (Kantor in Magdeburg): „Musica instrumentalis deudsch" (Lehrbuch des Instrumentenspiels; 5. Aufl. 1545); „Ein kurtz deudsche Musica". Erscheinen zahlreicher musikalischer Lehrbücher in Katechismusform für Lateinschulen. Fortbestehn der Scheidung von Choral- und Figuralmusik.

1529 Luthers „Ein veste Burg ist unser Gott". Das Klugsche Gesangbuch (Choräle) erscheint.

1530 Die Augsburgische Konfession.

1519—1556 Kaiser Karl V.

1530 Die fortschreitende Ausbildung des imitierenden Chorstils führt zu den Anfängen einer gemeinsamen Literatur für Chor und Orchester (»da sonare ò cantare«). Weiterbestehn der Literatur für Solo- und Chorgesang mit obligater Orgel- oder Instrumentenbegleitung. Pierre Atteignant (Paris) druckt Orgel- und Spinettmusik.

— Clément Jannequin und die Programmchanson. Französische Lautenmusik.

— Wirken des Schweizers Ludwig Senfl, Großmeisters im vielstimmigen deutschen Liede (Wien, München). Die deutschen Komponisten Balthasar

1) Nach allgemeiner Annahme.

Resinarius, Benedict Ducis, Sixt Dietrich, Arnold de Bruck, Stephan Mahu.

1532 * Orlando di Lasso (Mons im Hennegau). Hans Gerles Lautenbuch „Musica teusch".

1533 Erster erhaltener Madrigaldruck »Madrigali novi di diversi eccellenti musici«.

1535 Philippe Verdelot: 1. Buch Madrigale.

1536 Willaert bearbeitet Madrigale von Verdelot für eine Singstimme und Lautenbegleitung.

1537 Gründung des ersten Konservatoriums (Hospitals) Sa. Maria di Loreto in Neapel.

1537 Das Lehrbuch »De arte canendi« des Nürnbergers Sebald Heyden.

1539 Jakob Archadelt: 1. Buch Madrigale.

— Georg Forsters Liedersammlung „Ein Außzug guter alter und neuer teutscher Liedlein" (5. Teil 1556).

1540 Ignatius v. Loyola stiftet den Jesuitenorden. Calvins kunstfeindliche Gottesdienstordnung in der französ. Schweiz.

1540 Die »Collection Philidor« (Sammlung französischer Tänze und Instrumentalmusik).

— Blüte der englischen Kirchenmusik unter Heinrich VIII. Der Organist und Komponist John Marbeck.

1541 Die ersten Psalmen in der französischen Übersetzung des Clément Marot erscheinen (mit einstimmigen Melodien). „Hugenottischer Psalter."

1542 Erster italienischer Orgeltabulaturdruck (2 Systeme mit 5 und 6 Linien): des Hieron. Cavazzoni »Intavolature cioè Ricercari« usw. Hochblüte der kunstvoll begleiteten Kanonmotette (Willaert, de Rore).

1544 Georg Rhaw veröffentlicht „Neue teutsche geistliche Gesänge für die gemeinen Schulen" (Choral- und Liedweisen mit Instrumenten). Joh. Otts Sammelwerk „115 neue gute Liedlein" für Gesang und Instrumente. Wolfgang Schmeltzl: Liederbuch mit Quodlibets. Hochblüte des mehrstimmigen weltlichen Liedes in Deutschland. Verwendung weltlicher Melodien zu Chorälen. Entstehung neuer Choralweisen.

1545 Beginn des Tridentiner Konzils. Die Gegenreformation.

1546 † Luther. Letzte Blüte des Meistergesangs. Hans Sachs († 1576).

1547 Glarean: theoret. Werk „Dodekachordon" über die 12 Kirchentonarten.

— Jakob Buus (Venedig): Ricercari für Orgel.

(1549—1555) Papst Julius III.

(1550) Hervortreten der römischen Schule. Giovanni Animuccia, Kapellmeister am Vatikan. Die spanischen Meister: Christobal Morales (Rom, † 1553), Ant. de Cabezon (Hoforganist in Madrid, † 1566) und Don Luis Milan (Lautenmusik).

— Die Musikdrucker P. Phalèse in Löwen, Tilman Susato in Antwerpen, Ant. Gardano in Venedig.

— Hochblüte des kunstvollen Lautenspiels (Praeambeln, Ricercars, Tänze, Chansons, Madrigale, Lieder); die Tabulaturbücher des Francesco da Milano.

1551 Claude Goudimel: das 1. Buch der vierstimmigen Psalmen erscheint.

— Filippo Neri gründet die »Congregazione dell' Oratorio« in Rom; „Laudi spirituali".

1553 Die »Psalmodia« des Lucas Lossius erscheint (umfangreiche Sammlung einstimmiger lateinischer Gesänge für den protestantischen Gottesdienst).

1554 Palestrina: 1. Buch Messen (an Papst Julius III.).

1555 Augsburger Religionsfriede.

1555 Palestrina wird päpstlicher Kapellsänger; alsbald entlassen; Kapellmeister am Lateran.

— Nicc. Vicentino: theoret. Schrift »L'antica musica ridotta alla moderna pratica«; sein Archicembalo zur Darstellung chromatischer und enharmonischer Tonstufen.

1556 Das Lehrbuch »Practica musica« des Wittenberger Organisten Hermann Finck.

1558 Gioseffo Zarlino (1565 Kapellmeister an S. Marco): theoret. Werk »Le istitutioni harmoniche« (Aufdeckung der dualen Natur der Harmonie).

1558—1603 Königin Elisabeth von England.

— Fortdauernde Blüte der Kirchenmusik in England unter der Königin Elisabeth. Die Organisten und Komponisten Christopher Tye († 1572), Robert White († 1574), Thomas Tallis († 1585). Services, Anthems, Motetten; Madrigale.

Hochblüte der deutschen

1560 Orlando di Lasso als bayrischer Hofkapell-

Renaissance: Das Heidelberger Schloß.

meister nach München; Blüte der Vokal- und Instrumentalmusik in München.

1561 Palestrina wird Kapellmeister an Sa. Maria maggiore in Rom. „Palestrinastil".

1562 † Adr. Willaert als Kapellmeister an S. Marco (Venedig). Sein Nachfolger Cyprian de Rore (1563): Madrigale, Motetten. Aufleben der Chromatik. Pflege der weltlichen Orchestermusik in Italien (Intermedien, Festspiele).

— Die 22. Sitzung des Tridentiner Konzils (1562) erwägt die Ausschließung der Figuralmusik vom Gottesdienst.

1563 Schluß des Tridentiner Konzils.

— Erste vollständige Ausgabe des hugenottischen Psalters von Marot und Beza (mit Melodien).

1567 Palestrina: 2. Buch Messen; darin die »Missa papae Marcelli«.

— A. de Baïf gründet in Paris eine »Académie de poésie et de musique«. Der Dichter Ronsard und die „Plejaden".

1569 Palestrina: 1. Buch Motetten.

(1570) Vincenzo Galilei's Versuche in der musikalischen Rezitation mit begleitendem Violenquartett; Studium griechischer Musikschriftsteller.

1571 Palestrina wird Kapellmeister an St. Peter: Teilnahme an der Reform des gregorianischen Chorals.

— Gioseffo Zarlino: »Dimostrazioni armoniche«.

— Die Orgeltabulatur des Leipziger Organisten E. Nikolaus Ammerbach. Handschriftliche Orgeltabulaturen in Breslau, Basel usw.

1572 Die Pariser Bluthochzeit.

1572 Die deutsche Psalmübersetzung von Ambrosius Lobwasser (Königsberg) zu den Melodien des französischen Psalters erscheint im Druck.

1575 Tasso: „Das befreite Jerusalem."

1577 Francisco Salinas (Salamanca): theoret. Schrift »De musica libri septem«. Der spanische Meister Tommaso Ludov. Vittoria (Rom, Madrid): Messen, Motetten im Palestrinastil.

Der spanische Dichter Cervantes (* 1547).

1580 Giov. Maria Nanini gründet mit Palestrina in Rom eine Tonschule.

1580 Luca Marenzio: 1. Buch Madrigale.

— Jan Pieter Sweelinck (* 1562) wird Organist in Amsterdam: Schüler des Zarlino.

Die letzten Großmeister der venetianischen Malerschule: Tintoretto († 1594) und Paolo Veroneſe († 1588).

(—) Hochblüte der venetianischen Schule unter den Markusorganisten Andrea Gabrieli († 1586), Giovanni Gabrieli († 1612), Claudio Merulo († 1604). Mehrchörige Vokalkonzerte mit Orgel und Instrumenten. Ricercars, Tokkaten, Phantasien, Kanzonen für Orgel. Kirchliche Festsonaten für Blas- und Streich-Instrumente.

1581 Vincenzo Galilei's Traktat »Dialogo della musica antica e della moderna«, mit der ersten Veröffentlichung griechischer Musik (3 Hymnen des Mesomedes).

— Graf Bardi und die Florentiner Camerata; erste Versuche im dramatischen Rezitativ und im stilo affettuoso.

— Das erste Ballet de cour in Paris: »Ballet comique de la reine« (gedruckt 1582).

1584 Orlando di Lasso: Bußpsalmen. Palestrina: Hoheliedmotetten.

— Hans Leo Hasler studiert bei Giov. Gabrieli in Venedig, wird Kapellmeister des Grafen Fugger in Augsburg.

— Girolamo della Casa: Unterrichtswerk »Il vero modo di diminuir«: erste Hochblüte der (improvisierten, instrumentalen und vokalen Verzierungskunst.

1585 * Heinrich Schütz (Köstritz).

1586 Jakob Gallus: Motettensammlung »Opus musicum« 1. Teil (4. Teil 1590).

Die protestantischen Liederdichter Nikol. Selneccer († 1592) und Phil. Nicolai († 1608).

— Lucas Osiander: 50 geistliche Lieder und Psalmen (Choral in der Oberstimme). Ständiges Anwachsen der Literatur an geistlichen deutschen Lied- und Choralbearbeitungen in schlichtem oder kunstvollem Kontrapunkt.

1587 Die 6 bis 12stimmigen »Concerti« von Andrea und Giovanni Gabrieli für Gesang und Instrumente erscheinen.

1588 Palestrinas „Lamentationen" für die Karwoche.

Shakespeare († 1616). Englische Komödianten in Deutschland.

(1590) Blüte der Virginalmusik in England (Tänze, Variationen, Grounds); das Fitzwilliam-Book: die Orgel- und Virginalspieler John Bull, William Bird, Will. Blitheman, Thomas Tallis, Peeter Philips, Thomas Tomkins. Zunehmender Einfluß auf die Klavier- und Orgelmusik des Festlands (Sweelinck). Blüte des Madrigals in England: Orlando Gibbons, Thomas Morley.

1592 Jacopo Corsi in Florenz strebt mit Bardi, Galilei, Peri, Caccini, Girolamo Mei die Erweckung des altgriechischen Tragödiengesanges an. Ansätze zur Ausbildung des Generalbasses. Kompositionen des Florentiners Emilio del Cavalieri. Monteverdi: 3. Buch Madrigale; freie und kühne Behandlung der Dissonanz.

— Ludovico Zacconi: theoret. Werk »Prattica di musica« 1. Teil. Die Lehre von der „Gorgia".

Entstehung prächtiger Bauten in Rom, gefördert durch Sixtus V. († 1591). Die vatikanische Bibliothek.

1594 † Palestrina (Rom); seine Schüler und Nachfolger: Giov. Maria Nanini († 1607), Felice Anerio († 1614), Ruggiero Giovanelli († um 1615), Francesco Suriano († 1620). Blüte der römischen Schule. † Orlando di Lasso (München).

— Aufführung der ersten Oper: Dafne von Jacopo Peri (* 1561) in Florenz (nicht erhalten). Die Madrigalisten: Gesualdo, principe da Venosa, Giovanni Giac. Gastoldi, Orazio Vecchi; dessen Chorkomödie L'Anfiparnasso (Modena).

— Sethus Calvisius († 1615) wird Thomaskantor in Leipzig (theoret. Schriften, Kirchenmusik).

1597 Girolamo Diruta: Orgel- und Klavierschule Il Transilvano 1. Teil (2. Teil 1609).

## 2. Das Zeitalter des Generalbasses (von 1600 bis um 1790).

### A. Die Ausbildung der Monodie und des konzertierenden Stils (von 1600 bis um 1675).

1600 Jacopo Peri: Oper Euridice (Florenz); Giulio Caccini (* um 1550): Euridice (Florenz):

beide gedruckt. Emilio del Cavalieri: geistliches Spiel La Rappresentazione dell' anima e del corpo (Rom); gedruckt. Die Operndichter Rinuccini und Chiabrera. Monodien (begleitete Sologesänge). Beginnende Ausbildung des kunstvollen, virtuosen bel canto. Das Schlagwort »Nuove musiche«. Der Stilo »recitativo« und »rappresentativo«. Entstehen einer neuen Musikästhetik. Die »seconda prattica«.

Die Instrumentalbegleitung nach bezifferten Bässen verdrängt allmählich die Begleitung nach Tabulaturen. Generalbaßinstrumente: Orgel, Clavicembalo, Laute, Theorbe, Chitarrone, Lira.

— Artusi's Streitschrift »Delle imperfettioni della moderna musica«.

1601 Caccini: »Nuove musiche« (Sologesänge mit Generalbaß).

— Thomas Morley's englische Madrigalsammlung »The triumphs of Oriana«.

1602 Ludovico Viadana: 100 Concerti ecclesiastici für 1 bis 4 Singstimmen mit Generalbaß (Vorrede!).

1603 Erhard Bodenschatz gibt die Motettensammlung »Florilegium portense« (1. Teil) heraus.

Beginn des Wirkens der protestantischen Liederdichter Joh. Heermann (* 1585) und Martin Rinckhart (* 1585). 1606 * Paul Gerhardt.

1605 Michael Praetorius (Wolfenbüttel) beginnt die Herausgabe der »Musae Sioniae« (Motetten und Vokalkonzerte). Das Wirken der deutschen Kantoren: Bartholomäus Gesius (Frankfurt a. O.), Christoph Demantius (Freiberg), Johannes Eccard (Königsberg, Berlin), Joh. Stobäus (Königsberg), Hans Leo Hasler (Nürnberg), Adam Gumpeltzheimer (Augsburg), Gregor Aichinger (Augsburg). Mehrstimmige Kirchengesänge mit Generalbaß, Choralbearbeitungen, Gelegenheitsgesänge, Schriften zum Musikunterricht.

1607 Claudio Monteverdi (* 1567): Orfeo (Mantua). Marco da Gagliano (* um 1575): Dafne (Mantua). Agostino Agazzari: Anweisung zum Generalbaßspiel.

1608 Monteverdi: Arianna (Mantua).

(1609) Guido Reni malt die „Aurora“ (Rom).

1609 Heinrich Schütz in Venedig bei Giov. Gabrieli. Jacopo Peri: Varie musiche (Gesänge mit Generalbaß). Wachsende Literatur an geistlichen und weltlichen Monodien.

1611 »Parthenia«, Erstdruck von Virginalmusik (Gibbons, Bull, Bird). „Fancies“.

1612 † Giovanni Gabrieli (Venedig). † Hans Leo Hasler.

1613 Monteverdi als Kapellmeister an S. Marco nach Venedig.

1616 J. H. Schein (* 1586) Thomaskantor in Leipzig.

1618 Beginn des Dreißigjährigen Krieges.

1617 Schütz wird Kapellmeister am Hofe zu Dresden.

— Erste Blüte der deutschen Instrumentalsuite (Peurl, Schein, Valentin Hausmann, Melchior Franck) für Streich- oder Blasinstrumente; Haupttänze: Pavane, Galliarde. Studentenmusiken.

— Die ersten Solosonaten für Violine (Biagio Marini).

Die Meisterbilder des Peter Paul Rubens (Antwerpen). Der Maler Jak. Jordaens und seine musikalischen Familienszenen. Der Dichter und Musikfreund Constantin Huygens im Haag.

1619 Michael Praetorius: Der 2. und 3. Teil des »Syntagma musicum« erscheint (bedeutsamstes Quellenwerk der Zeit).

1621 † der Organist J. P. Sweelinck in Amsterdam; seine norddeutschen Schüler: Scheidt, Schildt, Scheidemann, Jakob Praetorius. Pflege der weltlichen Lied- und Instrumentalmusik in Holland (Collegia musica, Musikherbergen).

1623 Schütz: Historia von der fröhlichen und siegreichen Auferstehung.

1624 Martin Opitz: Das Buch von der deutschen Poeterei. † Jakob Böhme.

1624 Monteverdi: Il combattimento di Tancredi e Clorinda. Samuel Scheidt († 1654): Orgelwerk »Tabulatura nova«.

(1625) Beginnende Blüte der Triosonate (Salomone Rossi, Biagio Marini, Tarquinio Merula).

Schäferpoesie in Deutschland. Der italienische Dichter Marini (Marinismus).

1627 Die erste deutsche Oper: Dafne von H. Schütz (Hartenstein b. Torgau; nicht erhalten); Text aus dem Italienischen von M. Opitz.

— Der Organist Girolamo Frescobaldi († 1644) in Rom: Tokkaten, Ricercars, Kanzonen, Capricci.

1628 Marco da Gagliano: La Flora (Florenz; mit Peri). Giacomo Carissimi wird Kapellmeister an der Jesuitenkirche S. Apollinare in Rom.

1629 Schütz: Motettensammlung Symphoniae sacrae 1. Teil (3. Teil 1650).

1630 Die Schweden unter Gustav Adolf in Deutschland.

1630 Darniederliegen der Musikpflege in Deutschland. Zahlreiche Dokumente durch den Krieg vernichtet. Fortbestehen der Instrumentalsuite.

— Weiterblühen der römischen Schule: Gregorio Allegri, Antonio Cifra, Abbatini, Orazio Benevoli; Messen und Motetten im kunstvollen Kontrapunkt; Massenchorwirkungen.

1632 Die Schlacht bei Lützen.

1633 Auflösung der Dresdener Kapelle (bis 1639) infolge Kriegsnöte. Heinrich Schütz in Kopenhagen.

1634 Steffano Landi: Oper S. Alessio (Rom).

1636 Corneille: Le Cid.

1636 H. Schütz: Kleine geistliche Konzerte, 1. Teil. M. Mersenne's Enzyklopädie Harmonie universelle.

1637 Die erste ständige Opernbühne S. Cassiano in Venedig eröffnet mit C. Manelli's Andromeda. Der Komponist und Dichter Baldassare Ferrari. Schriften des Giov. Battista Doni über Oper und griechische Musik.

— Der Wiener Hoforganist Johann Jakob Froberger (* um 1600) wird Schüler des Frescobaldi in Rom; fördert die Ausbildung der Klaviersuite.

Die Dichter Simon Dach und Rob. Roberthin in Königsberg.

1638 Heinrich Albert (* 1604; † 1651 in Königsberg): „Arien" mit Generalbaß und Instrumenten, 1. Teil (8. Teil 1650). — Monteverdi: Madrigali guerrieri ed amorosi. Domenico Mazzocchi (Rom): fünfstimmige Madrigale.

1639 Francesco Cavalli's erste Oper Le nozze di Teti (Venedig). Der bedeutende Gesanglehrer Virgilio Mazzocchi (Rom): seine Oper Chi soffre speri, erste komische Oper in Italien.

1640 Friedr. Wilhelm, der große Kurfürst, wird Regent.

— Andreas Hammerschmidt (Zittau): Musikalische Andachten, 1. Teil (5. Teil 1652).

1642 Monteverdi's letzte Oper: L'incoronazione di Poppea (Venedig).

— Die „Preußischen Festlieder" des Johann Eccard († 1611) und Stobäus erscheinen (von Stobäus herausgegeben).

1644 Philipp Harsdörffer gründet die Gesellschaft der Pegnitzschäfer in Nürnberg.

1644 Sigmund Gottlieb Staden: Singspiel Seelewig (Nürnberg): Text von Ph. Harsdörffer.

1645 H. Schütz: „Die sieben Worte Christi am Kreuz."

— Erstes Bekanntwerden der italienischen Oper in Paris (Sacrati: La finta pazza).

1648 Ende des Dreißigjährigen Kriegs.

1649 Blüte der Oper in Venedig: Franc. Cavalli: Giasone; Marc' Antonio Cesti: Orontea.

Höhepunkt des Jesuitenbarocks in Italien (Kirche S. Ignazio in Rom). – Rembrandt (Amsterdam) im Zenit seines Schaffens. Die holländischen Maler Franz Hals, A. van Ostade, Ruysdael, Teniers.

1650 Hochblüte des lateinischen Oratoriums in Rom; Carissimi's Oratorium Jephta. Musikpflege der Jesuiten. Orazio Benevoli: 48stimmige Messe (Rom). Wachsende Bedeutung der Kirchen- und Kammersonate (Massimiliano Neri, Giov. Legrenzi). Wirken des Geigenbauers Niccolo Amati in Cremona († 1684).

— Athanasius Kircher's Enzyklopädie »Musurgia universalis«. René Descartes' Traktat »Musicae compendium«.

1652 Meibom's Ausgabe griechischer Musikschriftsteller.

1653 Giovanni Battista Lully (* 1632 zu Florenz) wird Hofkomponist in Paris. * Archangelo Corelli in Fusignano.

1654 Erster Versuch einer französischen Musikkomödie: Michel de la Guerre's Triomphe de l'amour.

1656 Paul Gerhardts „Befiehl du deine Wege".

1657 Comenius' »Didactica magna« und »Orbis pictus« erscheint.

(1655—1700) Allmähliche Ausbildung der großen deutschen Kirchenkantate (Schütz, Hammerschmidt, Sebastian Knüpfer, Matthias Weckmann, Christoph Bernhard). Blüte des geistlichen Erbauungsliedes in Nord- und Mitteldeutschland unter Einfluß des Pietismus. Weitergedeihen der deutschen Orchestersuite: Joh. Rosenmüller (Leipzig, Wolfenbüttel), Joh. Pezel (Leipzig). „Turmsonaten".

1658 Der Dichter Rist in Hamburg gründet den Elbschwanenorden.

1659 * Alessandro Scarlatti zu Trapani (Sizilien).

— Das erste französische Singspiel: Rob. Cambert's Pastorale (Issy bei Paris).

Blüte der Malerei in Bologna. Schule des Guido Reni. Carlo Dolci.

— Giov. Paolo Colonna, Kapellmeister an S. Petronio in Bologna. Die bologneser Kirchenmusikschule: beginnende Blüte der konzertierenden Kirchenmusik daselbst (Giacomo Antonio Perti, Maurizio Cazzati).

1658 Leopold I. besteigt den Thron († 1705). 1661 Ludwig XIV. wird Regent († 1715).

1660 Cavalli's Oper Serse zur Vermählung Ludwigs XIV. in Paris.

— Beginnende Blüte der Oper und des Oratoriums in Wien unter Leopold I. Der kaiserliche Hofkomponist Antonio Draghi; der Hofdichter Niccolo Minato. Das „Sepolcro". Komische Opern. Fest- und Gelegenheitskantaten.

1663 Marc' Antonio Cesti: La Dori (Venedig).

1664 Schütz: Historia von der Geburt Jesu Christi.

1665 Schütz: Johannespassion.

1666 Schütz: Matthäuspassion. †Ad. Krieger (Dresden).

1667 Milton's Verlorenes Paradies erscheint im Druck.

1667 M. A. Cesti: Festoper Il pomo d'oro in Wien (zur Hochzeit Leopolds I.).

1668 Cavalli als Nachfolger Rovetta's Kapellmeister an S. Marco in Venedig.

— Der Organist Matthias Weckmann gründet in Hamburg ein Collegium musicum (öffentliches Konzert).

Die Komödien des Molière.

1669 Lully's Musik zu Molière's Bourgeois gentilhomme.

Die Fabeln des Lafontaine († 1695).

1670 † Der Klavierspieler A. de Chambonnières; seine Schüler, die Meister der Klaviersuite: Hardelles, d'Anglebert, Le Bègue, die drei Couperins: Louis, François d. Ä., Charles.

— Wirken des Violinspielers Giov. Battista Vitali und des Komponisten Giov. Maria Bononcini in Modena. Zweite Hochblüte der italienischen Kammerkantate (Carissimi, Stadella).

1671 Eröffnung des ersten Pariser Opernhauses (Académie royale de musique) mit Rob. Cambert's Pomone. Der Dichter Perrin erhält ein königliches Aufführungspatent.

1673 † Molière. Der französische Hofmaler Charles Lebrun; die heroischen Landschaften des Claude Lorrain († 1682).

1672 Lully eignet sich Perrin's Aufführungspatent an; erste Oper Les fêtes de l'Amour et de Bachus. Der Textdichter Philippe Quinault. »Ballets héroiques«. Aufleben der französischen Tanzkunst und Choreographie.

— † Heinrich Schütz in Dresden. Joh. Sebastiani: Passion (Königsberg): Anfänge der oratorischen Passionskomposition.

— Des Engländers Matthew Lock Musik zu Shakespeares Macbeth.

1675 Speners Pia desideria. Anfänge des Pietismus. 1677 Racine: Phèdre.

1674 Giuseppe Antonio Bernabei als Hofkapellmeister nach München. Der Organist Kerll daselbst.

1675—77 Lullys Opern Thesée, Atys, Isis.

B. Der Kampf des polyphonen und homophon-melodischen Stilprinzips (von 1675 bis um 1740).

Die Dichter Caspar von Lohenstein, H. von Hoffmannswaldau († 1679), Ulrich König, Barthold Feind. Tiefstand der deutschen Poesie. Die Schuldramen Christ. Weises (Zittau).

1678 Gründung der deutschen Oper in Hamburg; Eröffnung mit Joh. Theiles Adam und Eva. Die Komponisten Förtsch und Strungk. Die Organisten Joh. Adam Reinken (Hamburg) und Dietrich Buxtehude (Lübeck); Ausbildung der Fuge, Passacaglia und Choralfantasie für Orgel.

— Johann Pachelbel wird Organist in Erfurt (Choralvorspiele).

1679 Alessandro Scarlatti's erste Oper L'errore innocente (Rom). Allmähliches Hervortreten der neapolitanischen Opern- und Kirchenmusikschule; ihr Hauptmeister Aless. Scarlatti: seine großen Vorgänger Alessandro Stradella († 1681) und Francesco Provenzale.

Die letzten religiösen Kämpfe in England (bis 1689).

1680 Henry Purcell († 1695) wird Organist an Westminster in London; seine erste Oper Dido und Aeneas: Musik zu Shakespeares Dramen; Anthems.

— Hochblüte des Oratoriums in Italien (Rom, Bologna, Modena, Florenz, Neapel). Corelli veranstaltet in Rom Streichkonzerte mit Massenbesetzung; Ausbildung des Concerto grosso; Anfänge der Orchesterdynamik. Das Wirken der deutschen Violinspieler Joh. Jakob Walther (Dresden, Mainz) und Franz v. Biber (Salzburg): Doppelgrifftechnik; Scordatura.

1681 Die „Geistlichen Lieder" des Pastors Elmenhorst (Hamburg) mit Melodien von Joh. Wolfg. Franck.

1682 Lully: Persée.

— Beginn der Streitigkeiten für und gegen die Oper in Hamburg; A. Reisers Schrift »Theatromania«. Das Leipziger Gesangbuch des Gottfried Vopelius.

1683 Belagerung Wiens durch die Türken.

1683 * Jean Philippe Rameau in Dijon. Corelli's erste Triosonaten op. 1.

1685 * Georg Friedrich Händel in Halle.
* Johann Sebastian Bach in Eisenach.
* Domenico Scarlatti in Neapel.

— Giovanni Legrenzi Kapellmeister an S. Marco in Venedig.

1686 Lully's letzte Oper Armide (Paris): † 1687. Wolfgang Franck: Cara Mustapha (Hamburg).

1687 Christ. Thomasius hält in Leipzig deutsche Vorlesungen.

1689 Bernh. Christian Weber, Organist in Tennstädt i. Thüringen: „Das wohltemperierte Klavier" (Präludien und Fugen durch alle Tonarten).

— Pascal Colasse: Thétis et Pelée (Paris).

— Das neue Opernhaus in Hannover mit Agostino Steffani's Enrico Leone eröffnet.

Der Philosoph Leibniz.

1690 Georg Muffat's Orgelwerk »Apparatus Musico-Organisticus«.

— Wolfg. Casp. Printz: Historische Beschreibung der edlen Sing- und Klingkunst. Andreas Werckmeister (Quedlinburg): Schriften zur Temperaturfrage.

1691 Racine: Athalie.

1691 Purcell's Oper King Arthur (London).

1692 * Giuseppe Tartini (Pirano).

— Erste Anfänge eines komischen Singspiels in Frankreich: Lully's Armide in Paris als Parodie.

1694 Aug. Herm. Francke und die Stiftung des Hallischen Waisenhauses.

1693 Joh. Siegismund Kusser übernimmt die Leitung der Hamburger Oper (bis 1695). Eröffnung des Leipziger Opernhauses unter Nicol. Adam Strungk (Oper Alceste).

1695 Reinhard Keiser (* 1674 in Teuchern) als Kapellmeister an Kussers Stelle in Hamburg.

— Georg Muffat in Passau: Suitensammlung »Florilegium« 1. Teil (2. Teil 1698) für Streichinstrumente (im französischen Stil).

— Giov. Andrea Bontempi: »Historia musica«.

1697 Kurfürst Friedr. August v. Sachsen wird katholisch. Blüte der Kunst und höfischen Bildung i. Dresden.

1696 Johann Kuhnau (Leipzig) veröffentlicht die erste Klaviersonate in den „Frischen Klavierfrüchten".

— Der Organist und Klavierkomponist Bernardo Pasquini in Rom († 1710). Die ersten »Pièces de Clavessin« von Kaspar Ferd. Fischer.

1698 Giuseppe Torelli in Bologna veröffentlicht die ersten Violinkonzerte: Concerti musicali op. 6.

— Alessandro Scarlatti's Hauptopern La caduta de' decemviri und Il prigioniero fortunato in Neapel.

1699 Gründung der Akademie der Künste in Berlin

1699 * Johann Adolf Hasse in Bergedorf bei Hamburg.

1700 Kuhnau's „Biblische Historien" für Klavier.

— Seb. Bach nach Lüneburg; der Organist Georg Böhm daselbst. Erdmann Neumeisters Kirchenkantatentexte (1. Teil) erscheinen (4. Teil 1714); deren dramatische Anlage.

— Corelli: Violinsonaten op. 5. Wirken des Geigenbauers Antonio Stradivari in Cremona († 1736).

1701 André Cardinal Destouches: Omphale in Paris. Reinhard Keiser: Störtebecker in Hamburg.

— Des Franzosen Josephe Sauveur Schriften zur Akustik (Berechnung der Schwingungszahlen und Obertöne).

1703 † Joh. Christoph Bach, Sebastians Oheim, in Eisenach.

1704 Der Sieg über die Franzosen bei Höchstedt (Marlborough, Prinz Eugen).

1704 Seb. Bach als Organist nach Arnstadt; erste Orgelwerke; erste Kantate.

1705 Bach wandert von Arnstadt nach Lübeck zu Dietrich Buxtehude († 1707): Blüte der Lübecker „Abendmusiken". Händels erste Oper Almira in Hamburg.

1706 Jean Phil. Rameau: Das 1. Buch der »Pièces de Clavecin« erscheint. Marin Marais: Oper Alcyone (Paris); Gambenstücke.

1707 Bach als Organist nach Mühlhausen; Ratswahlkantate (1708). Heirat mit Maria Barbara Bach. Händel geht nach Italien.

1708 Bach als Hoforganist und Kammermusiker nach Weimar (1714 Konzertmeister); die Zeit der großen Orgelwerke.

Blüte der arkadischen Dichterakademie in Rom

— Händels Oratorien La Resurrezione und Il Trionfo del Tempo für Rom.

1709 Giuseppe Torelli's nachgelassene Concerti grossi op. 8 erscheinen. Kammermusik und Violinkonzerte des Venezianers Tommaso Albinoni.

— Beginnende Blüte der Opera buffa in Italien (Neapel); Antonio Orefice: Il patro Calienno de la Costa.

1710 A. Campra: Les fêtes vénétiennes in Paris. Die sog. »Pièces entrecoupées« und »Fragments«.

— * Wilh. Friedemann Bach in Weimar.

Des Engländers Addison moralische Wochenschrift »The spectator«.

— Eindringen der italienischen Oper in England; Opposition. Gründung der „Academy of ancient Music".

1711 Karl VI. wird Kaiser; Weiterblühn der Künste in Wien.

1711 Joh. David Heinichen (Dresden): „Anweisung zum Generalbaß" (2. Aufl. 1728).

— Bartolommeo Christofori in Florenz baut die ersten Hammerklaviere.

1712 Corelli's Concerti grossi op. 6 erscheinen.

— Das Pariser Theater de la Foire beginnt die geregelte Pflege des komischen Singspiels; der Dichter Lesage. Vaudevilles; Arlequinaden; Zauberstücke.

— Joh. Christoph Graupner wird Hofkapellmeister in Darmstadt (Kantaten, Instrumentalwerke, Klaviersuiten).

1713 Scipione Maffei's Tragödie Merope.

1713 † Corelli in Rom; seine Schüler: Giov. Battista Somis (Turin), Francesco Geminiani (London), Pietro Locatelli (Amsterdam).

— François Couperin (le grand): Das 1. Buch »Pièces de Clavecin« erscheint. Hochblüte der französischen Klaviersuite; »Ordrers«.

— Johann Mattheson in Hamburg veröffentlicht seine erste theoretisch-kritische Schrift „Das neueröffnete Orchester".

1714 * Christoph Wilibald (v.) Gluck in Weidenwang. * Philipp Emanuel Bach in Weimar.

— Erstes Bekanntwerden der Violinkonzerte von Antonio Vivaldi (Venedig) in Deutschland. Das Wirken des Kammermusikkomponisten E. Felice

dall' Abaco in München. Blüte der französischen Orchestersuite (»Ouverture«) in Deutschland.

— Tartini entdeckt die Kombinationstöne.

Monumentale Barockbauten in Wien.

1715 Joh. Josef Fux wird Hofkapellmeister in Wien; neben ihm die Italiener Carlo Agostino Badia, Francesco Conti, Antonio Caldara, Giuseppe Porsile, der Deutsche Georg Reutter d. Ä. Der Hofpoet Silvio Stampiglia: sein Nachfolger (seit 1718) Apostolo Zeno: Reform der Opern- und Oratorientexte.

— Joh. Mattheson wird Musikdirektor am Hamburger Dom (deutsche Oratorien; Kantaten).

Der französische Landschaftsmaler Watteau († 1721).

1716 Franç. Couperin: »L'art de toucher le claveçin«; seine jüngeren Zeitgenossen die Klavierspieler J. Franç. Dandrieu, Claude Daquin, d'Agincourt, Louis Marchand; Tanz-, Charakter- und Programmstücke für Klavier.

— Händels Passion (nach Brockes).

1717 Prinz Eugen siegt über die Türken bei Belgrad.

1717 Seb. Bach als Kapellmeister an den Hof zu Coethen (Klavier- und Kammermusik, Konzerte). * Johann Stamitz in Deutschbrod (Böhmen). Antonio Lotti in Dresden. Der Kastrat Senesino.

1718 Francesco Durante (* 1684, Schüler Aless. Scarlattis, † 1755), übernimmt die Leitung des Konservatoriums S. Onofrio in Neapel: hervorragender Lehrer und Kirchenkomponist. Hochblüte des kunstvoll imitierenden Kammerduetts (Steffani, Durante, Clari).

Fortdauernde Blüte der Kultur in England. Die Dichter Pope († 1744) und Swift († 1745). Isaak Newton († 1727).

1720 Eröffnung der Londoner Opernakademie unter Händel; erstes englisches Oratorium Esther (1. Bearbeitung). Bach phantasiert vor Joh. Ad. Reinken in Hamburg.

1721 Bach schreibt in Coethen die 6 Brandenburgischen Konzerte; Heirat mit Anna Magdalena Wülcken. Georg Philipp Telemann (* 1681 in Magdeburg) als städtischer Musikdirektor nach Hamburg. Blüte der Oper in Weißenfels (Joh. Phil. Krieger).

— Francesco Maria Veracini: Violinsonaten. Benedetto Marcello's Satire »Il teatro alla moda«.

Der Philosoph Christian Wolff in Halle (seit 1706), Begründer des Rationalismus.

1722 † Der Thomaskantor Johann Kuhnau. Seb. Bachs „Wohltemperiertes Klavier", 1. Teil. Der Orgel- und Klavierbauer Gottfried Silbermann in Dresden.

— Leonardo Leo: Komische Oper Le Zit'n galera (Neapel). Rameau: Traité de l'harmonie (Lehre von der Umkehrung der Akkorde; Basse fondamentale).

1723 Seb. Bach als Thomaskantor nach Leipzig; Uraufführung der Johannespassion. Das große Magnifikat.

1724 Benedetto Marcello's Psalmen (»Estro poetico-armonico«) beginnen zu erscheinen.

1725 † Alessandro Scarlatti. Die neapolitanischen Meister Leonardo Vinci († 1732), Giovanni Battista Pergolesi († 1736), Leonardo Leo († 1744), Riccolo Porpora († 1766). Domenico Scarlatti: Esercitii per gravicembalo (Klaviersonaten).

— Joh. Jos. Fux' Kompositionsschule »Gradus ad Parnassum« erscheint.

— Gründung der Concerts spirituels in Paris durch Anne Danican Philidor.

1726 Georg Caspar Schürmanns Oper Ludwig der Fromme in Braunschweig.

— Seb. Bachs Klaviersuiten beginnen zu erscheinen („Klavier-Übung"; bis 1731).

— Emanuale d' Astorga (* 1680) veröffentlicht 12 Kammerkantaten; sein Stabat mater.

1727 Zinzendorf gründet die Herrnhuter Brüdergemeinde. Der englische Sittenmaler W. Hogarth (* 1697).

1727 Händel schreibt die 4 Krönungsanthems.

1728 Erfolg der »Beggar's Opera« von Gay und Pepusch in London. Auflösung der Händelschen Opernakademie.

— Tartini errichtet in Padua eine Geigerschule. Der Corellischüler Giov. Batt. Somis in Turin, Begründer der piemontesischen Geigerschule.

1729 Bachs Matthäuspassion in Leipzig. Telemanns Passion Seliges Erwägen in Hamburg.

1730 Pietro Metastasio (* 1698) als kaiserlicher Hofdichter nach Wien.

1730 Gottscheds „Versuch einer critischen Dichtkunst". Die französische Tragödie als Vorbild.

— Bach: Reformationskantate „Ein feste Burg". Wirken der deutschen Meister Gottfr. Heinr. Stölzel (Gotha), Joh. Friedr. Fasch (Zerbst), Georg Phil. Telemann (Hamburg: † 1767): Kantaten, Konzerte, französ. Suiten, Oratorien.

1731 Joh. Adolf Hasse als Hofkapellmeister nach Dresden berufen; seine Gattin Faustina Bordoni; der Dresdener Konzertmeister Pisendel.

— Mattheson's „Große Generalbaßschule" erscheint.

1732 Bodmers Übersetzung des „Verlorenen Paradieses" von Milton. Gottscheds Trauerspiel Der sterbende Cato.

1732 * Joseph Haydn in Rohrau.

— Händel: Esther (2. Bearbtg.): regelmäßige Oratorienkonzerte in London. Wirken des Corellischülers Francesco Geminiani daselbst (Violinsonaten, Concerti grossi).

— Joh. Gottfried Walthers „Musicalisches Lexikon".

1733 Rameau's erste Oper Hippolyte et Aricie in Paris. Pergolesi: La serva padrona (Neapel, als Intermezzo der Oper Il prigionero superbo). Pietro Locatelli: L'arte di Violino (Konzerte und 24 Capricci).

— Bach: die Hohe Messe in Hmoll. Wilh. Friedemann Bach als Organist nach Dresden.

— Händels Deborah in London.

— Die Liedersammlung „Augsburger Tafelkonfekt".

1734 Bachs Weihnachtsoratorium. Händels Athalia in Oxford. Tartini: Violinsonaten op. 1.

1735 Rameau's Ballett Les Indes galantes. Jean Josephe Mondonville: Violinsonaten Les sons harmoniques (Flageolettechnik).

— Giov. Batt. Pergolesi's Olympiade und Egid. Romoaldo Duni's Nerone in Rom.

1736 † Pergolesi; Erfolge seines Stabat mater.

— Händels Alexanderfest. Der Dichter Dryden.

— Speröntes' Liedersammlung „Singende Muse an der Pleiße" (1. Teil) erscheint in Leipzig. Bach erhält vom Kurfürsten den Hofkapellmeistertitel.

1737 Die Neuberin verbannt den Hanswurst der englischen Komödianten.

1737 Joh. Adolf Scheibes Wochenschrift „Der critische Musicus" beginnt zu erscheinen.

— Gluck bei Sammartini in Mailand.

1738 Eingehen der deutschen Oper in Hamburg.
— Magister Lorenz Mizler gründet die „Sozietät der musikalischen Wissenschaften" in Leipzig.
1739 Händel führt Saul und Israel in Ägypten auf; die 12 Concerti grossi entstehen. † Reinhard Keiser in Kopenhagen. Gottlieb Muffats Klavierwerk »Componimenti musicali«.
— Mattheſons Lehrbuch „Der vollkommene Kapellmeister".

## C. Die Herrschaft des kantablen Melodiestils (von 1740 bis um 1790).

1740 Händels letzte Oper Deidamia.
1740 Thronbesteigung Friedrichs des Großen.
— Karl Heinrich Graun als Hofkapellmeister nach Berlin. Phil. Em. Bach Kammercembalist Friedrichs des Großen. Der Flötist Johann Joachim Quantz. Joh. Adolf Hasse's Oper Artaserse in Dresden. † der Klavierspieler Domenico Alberti („Albertische Bässe").
— Mattheſons Biographiensammlung „Grundlage einer Ehrenpforte".
1741 Händel vollendet den „Messias". Gluck's erste Oper Artaserse für Mailand. † Joh. Jos. Fux in Wien.
1742 Erste Aufführung des „Messias" in Dublin. Seb. Bachs „Goldbergvariationen" erscheinen im Druck. Hasse's Oratorium I pellegrini al sepolcro in Dresden.
— Die französische Opéra comique beginnt sich weiter zu entfalten; Mouret's Singspiel Les amours de Ragonde; die Dichter Sedaine und Favart; die Sängerin Madame Favart. Der französische Geiger Jean Marie Leclair.
1743 Batteux: Abhandlung über d. ästhetische Prinzip der Naturnachahmung.
1743 Händel: Samson.
1745 Händel führt Belsazar und Herakles auf. Gluck in London.
1745 Die „Bremer Beiträge" erscheinen.
— Johann Stamitz als Konzertmeister und Kammermusikdirektor nach Mannheim; Begründung der Mannheimer Sinfonieschule; seine Mit-

arbeiter: Franz Xaver Richter, Giuseppe Toëschi, Anton Filtz, Christian Cannabich. Der Oboist Lebrun. Anzeichen einer durchgreifenden musikalischen Stilwandlung. Allmähliche Ausbildung der klassischen Sinfonieform. Tartinis Violinsonaten op. 2.

1746–48 Gellerts Fabeln und Erzählungen. 1748 Klopstock: Die ersten 3 Gesänge des „Messias" erscheinen. 1749 * Goethe.

1746 Händels Judas Maccabaeus. Hasses Oratorium Sa. Elena al calvario in Dresden.

1747 Händels Josua. Gluck wird Kapellmeister der Mingottischen Operntruppe.

1749 Bach: Kunst der Fuge. — Rameau's Zoroastre in Paris.

1750 A. G. Baumgartens Aesthetica.

1750 † Seb. Bach in Leipzig. Seine Schüler: Krebs, Homilius, Michelmann, Doles, Müthel, Joh. Friedr. Agricola, Kirnberger.

1751 Händels letztes Oratorium Jephta. Händel erblindet.

— Erste Aufführung einer Orchestersinfonie von Joh. Stamitz in Paris.

— Hasses Messe D moll und Te deum D dur zur Einweihung der katholischen Hofkirche in Dresden.

(1750—60) Höhe des französischen Rokoko unter Ludwig XV. Die Marquise von Pompadour. Voltaire († 1778).

1752 Erfolge der italienischen Buffonisten in Paris mit Pergolesi's La serva padrona u. a. Kampf der Buffonisten und Antibuffonisten. Rousseau's Singspiel Le devin du village.

— Christian Gottfr. Krause: „Von der musikalischen Poesie". Joh. Joachim Quantz: musikalisches Lehrbuch „Versuch einer Anweisung die Flöte traversiere zu spielen".

1753 Niccolo Jommelli (* 1714) als Hofkapellmeister nach Stuttgart (bis 1768). Hasse: Oper Solimanno (Dresden).

Hagedorn, Gleim und die Anakreontiker.

— Chr. Gottfr. Krause: „Oden mit Melodien", 1. Tl.: der Dichter K. Wilh. Ramler: das Wirken der Berliner Liederschule. Phil. Em. Bach: „Versuch über die wahre Art das Klavier zu spielen", 1. Teil (2. Teil 1762); Phantasien, Sonaten und Konzerte für Klavier (Cembalo).

Baron von Grimm und die Correspondance

— Rousseau: »Lettre sur la musique française«. Grimms Satire »Le petit prophète de Boehmisch-

littéraire. Diderot. d'Alembert.

broda«. Höhepunkt des Pariſer Opernſtreits. Die Encyklopädiſten Diderot und d'Alembert.

1755 Haydns erſtes Streichquartett. Karl Heinrich Grauns Paſſionsoratorium Der Tod Jesu.

— Gottl. Immanuel Breitkopf in Leipzig erfindet den Notendruck mit beweglichen Typen.

1756 Beginn des Siebenjährigen Kriegs. Maria Thereſia von Öſterreich. Geßners „Idyllen".

1756 * Wolfgang Amadeus Mozart in Salzburg. Leopold Mozarts „Verſuch einer gründlichen Violinſchule". Allmähliche Einbürgerung der Klarinette.

1757 † Johann Stamitz in Mannheim: Chriſtian Cannabich († 1798) wird Leiter der Kammermuſik.

— Händels letztes Werk: Il trionfo del tempo (3. Faſſung).

— Padre Martini (Bologna): Storia della musica.

1758 Phil. Em. Bach: Kompoſition Gellert'ſcher Oden und Lieder. Zunehmende Pflege der deutſchen Lied- und Odenkompoſition: Joh. Friedr. Doles (Gellert-Lieder 1758), Valentin Herbing (Gellert-Lieder 1759), Joh. Phil. Sack (Oden 1760 u. a.

1759 * Schiller.

1759 † Georg Friedrich Händel in London. Haydns erſte Sinfonie.

Die Luſtſpiele des Goldoni und Gozzi (Venedig).

1760 Hochblüte der italieniſchen Opera buffa: Nicc. Piccini's La buona figlia (Cecchina) in Rom: der Venetianer Baldaſſare Galuppi.

1761 Haydn als Kapellmeiſter nach Eiſenſtadt.

1762 Rouſſeaus »Contrat social« u. »Emile« erſcheinen.

1762 Glucks Orfeo ed Euridice in Wien: der Dichter Calſabigi. Mozarts erſte Kunſtreiſe.

Die engliſchen Porträt- und Landſchaftsmaler Reynolds und Gainsborough.

1764 Winckelmanns „Geſchichte der Kunſt des Altertums".

1764 Joh. Chriſtian Bach, Sebaſtians jüngſter Sohn (* 1735), veranſtaltet mit K. Friedr. Abel Subſkriptionskonzerte in London. Allmähliches Eindringen des Pianoforte in England. Wachſende Bedeutung des engliſchen Konzertlebens. Der junge Mozart in London.

1765 Egid. Rom. Duni: La fée Urgèle und Nicc. M. Audinot: Le tonnelier in Paris. Joh. Adam Hillers erſtes Singſpiel Der luſtige Schuster oder Der Teufel ist los. Beginn der deutſchen Singſpielbewegung unter Einfluß der franzöſiſchen Opéra comique.

1766 Leſſings „Laokoon".

1766 Joh. Adam Hillers „Wöchentliche Nachrichten und Anmerkungen, die Muſik betreffend" beginnen zu erſcheinen.

1767(—1769) Leſſings „Hamburgiſche Dramaturgie"; „Minna von Barnhelm" im Druck.

1767 Glucks Alceste in Wien (mit Vorrede). Mozarts erſte Oper La finta semplice. Joh. Adam Hillers erſtes populäres Singſpiel Lottchen am Hofe (Leipzig). Phil. Eman. Bach als Kirchenmuſikdirektor nach Hamburg.

— Rouſſeau: Dictionnaire de musique.

Der Kupferſtecher Dan. Chodowiecky.

Der franzöſiſche Genremaler J. Bapt. Greuze.

1769 Monſigny: Le déserteur (Paris). Wachſende internationale Bedeutung der Opéra comique. Die Singſpiele des François A. Philidor und Grétry.

1770 * Ludwig van Beethoven in Bonn. † Tartini in Padua.

— Joh. A. Hillers Singſpiel Die Jagd in Leipzig. Allmähliches Aufblühen des Konzertweſens in Deutſchland. Erſte Aufführung des Messias von Händel in Amerika (New York).

1771 Klopſtocks Oden erſcheinen.

1771 Haſſes letzte Oper Ruggiero und Mozarts vierte Oper Ascanio in Alba, beide in Mailand.

— Joh. Heinrich Rolle (Magdeburg): oratoriſches Drama Der Tod Abels.

— Sulzers „Theorie der ſchönen Künſte".

1772 Der Göttinger Hainbund.

1772 Erſte Aufführung des Messias von Händel in Deutſchland (Hamburg).

1773 Bürgers Ballade Lenore. Klopſtock vollendet den Messias. Goethes Götz von Berlichingen.

1773 Anton Schweitzers deutſche Oper Alceste in Weimar (Text von Wieland). Hochblüte des empfindſamen Meſſiasoratoriums in Deutſchland (Geburt, Paſſion, Auferſtehung, Himmelfahrt).

1774 Goethe: Werthers Leiden.

Der Pädagog Baſedow gründet das Philanthropin in Deſſau. Philanthropiniſten.

† Ludwig XV.

1774 Glucks Iphigenie in Aulis in Paris. Mozart: Kammermuſik. Georg Benda (Gotha): Melodram Ariadne auf Naxos. Anwachſen der muſikaliſchen Unterrichtsliteratur in Deutſchland; volkstümlicher Geſang; Handwerkerlied; Kinderlied (Hiller, Reichardt, Joh. P. Abraham Schulz, Ernſt Wilh. Wolf, Chriſtian Gottlob Neefe u. a.).

— Padre Martini: Saggio fondamentale di contrappunto, 1. Teil (2. Teil 1775). Joh. Phil. Kirnberger: Die Kunſt des reinen Satzes, 1. Teil.

1775 Goethe nach Weimar.

1775 Joh. André's Kompoſition der Bürgerſchen Lenore. Anfänge der Balladenkompoſition.

— Reichardt wird Hofkapellmeiſter in Berlin.

1776 Maximil. Klingers Schauſpiel Sturm und Drang.

1776 Riccolo Piccini kommt nach Paris. Kampf der Gluckiſten und Picciniſten; Suard; La Harpe; Marmontel.

— Ignaz Holzbauer (* 1711): deutſche Oper Günther von Schwarzburg in Mannheim.

— John Hawkins: »A general history of music«. Charles Burney: »A general history of music«.

1777 Glucks Armide in Paris.

1778 Herders Volksliederſammlung erſcheint.

1778 Eröffnung des National-Singſpiels in Wien durch Joſeph II. mit Ignaz Umlaufs Bergknappen. Piccinis Roland in Paris.

1779 Goethes Iphigenie auf Tauris. (1. Faſſung) in Weimar.

1779 Glucks Iphigenie auf Tauris in Paris.

1780 Wielands Oberon.

1780 Giov. Paiſiello's komiſche Oper Der Barbier von Sevilla (für Petersburg). Glucks Lieder auf Oden Klopſtocks erſcheinen. Des Dresdener Kapellmeiſters Joh. Gottlieb Naumann Oper Cora (Kopenhagen). Stetes Vordringen des Pianoforte (Hammerklavier): Verbeſſerung des Pedals. Allmähliches Verſchwinden der Generalbaßpraxis.

1781 Kants „Kritik der reinen Vernunft". Schillers Räuber in Mannheim. Joh. Heinr. Voß: Überſetzung der Odyssee.

1781 Hiller eröffnet die Konzerte im Gewandhauſe zu Leipzig.

1782 Mozarts Entführung aus dem Serail in Wien.

— Joh. Peter Abraham Schulz: Lieder im Volkston, 1. Teil. Reichardts „Kunſtmagazin".

— Erſtes Auftreten des Geigers Giov. Battiſta Viotti in Paris (Violinkonzerte).

1784 † Wilh. Friedemann Bach in Berlin. * Louis Spohr in Braunſchweig.

— Gründung des Pariſer Konſervatoriums (École de chant et de déclamation). Grétry's Oper Richard Löwenherz. Dreitägige Händel-Zentenarfeier in London (ſtatt 1785); Ausgangspunkt des neueren Muſikfeſtweſens.

— Gerbert's »Scriptores ecclesiastici de musica« erſcheinen.

1785 Iffflands Jäger. Das bürgerliche Sittendrama.

1785 Mozart: Figaros Hochzeit in Wien und Prag. Carl D. von Dittersdorfs Ovidsinfonien.

1786 * Carl Maria von Weber in Eutin. Dittersdorfs Doktor und Apotheker.

1787 Wilh. Heinses Roman Ardinghello. Goethe: Iphigenie. Schiller: Don Carlos.

1787 Mozart: Don Juan (Don Giovanni) in Prag. Phil. Emanuel Bach: Oratorium Auferstehung und Himmelfahrt (Text von Ramler).

— † Gluck in Wien. Sein Schüler Antonio Salieri. Beethoven zum erstenmal in Wien. Sacchini: Oedipus auf Colonos (Paris).

1787—1788 Goethe in Rom. Torquato Tasso.

1788 † Phil. Em. Bach in Hamburg.

— Mozart schreibt die G moll- und C dur (Jupiter-)Sinfonie. Haydns Oxfordsinfonie. Cherubini (* 1760) kommt nach Paris.

— Forkels „Allgemeine Geschichte der Musik" 1. Bd. erscheint.

1789 Die französische Revolution.

1789 Joh. Christoph Vogel: Démophon, Nicolas d'Alayrac: Les deux Savoyards und Raoul de Créqui in Paris. „Rettungsopern" (Méhul, Cherubini, Berton, Rodolphe Kreutzer).

— F. Ludw. Aemilius Kunzens Singspiel Holger Danske in Kopenhagen.

## IV. Die neueste Zeit.

Von 1790 bis zur Gegenwart.

### 1. Vollendete Ausbildung des subjektiv erregten Kontraststils innerhalb der traditionellen Formen: Frühromantik (von 1790 bis um 1830).

1790 Kants „Kritik der Urteilskraft".

1790 Mozart: Così fan tutte in Wien. Méhul: Euphrosine (Paris).

— Haydns erste Reise nach England (Londoner Sinfonien).

1791 Mozart: La Clemenza di Tito (Prag): Die Zauberflöte (Wien); Requiem; † in Wien. Cherubini: Lodoiska in Paris.

— Ernst Ludw. Gerbers „Histor.-biographisches Lexikon der Tonkünstler".

1792 Beethoven in Wien: Unterricht bei Haydn, Schenk und Albrechtsberger. Domenico Cimarosa: Die heimliche Ehe (Wien). * Gioacchino Rossini in Pesaro.

— Gründung der Berliner Singakademie durch Karl Fasch.

1793 Pariser Schreckensherrschaft; Danton; Marat, Robespierre.

1793 Jean François Lesueur's Oper La Caverne in Paris.

— Joh. Adam Hillers „Choralbuch" erscheint (Verweichlichung der Choralmelodien).

1794 Fichtes Wissenschaftslehre.

1794 Haydns zweite Reise nach England.

— Wenzel Müller: Singspiel Die Schwestern von Prag (Wien).

1795 Jean Paul: Hesperus. Joh. Heinr. Voß: Luise. Wilh. Heinse: Hildegard von Hohenthal. Hervortreten der romantischen Dichterschule. Die Brüder Schlegel. Die Philosophen Schelling und Schleiermacher.

1795 Beethoven: die Trios op. 1 erscheinen. Kauers Oper Das Donauweibchen (Wien).

— Neueröffnung des Pariser Konservatoriums; Pierre Rode und Rodolphe Kreutzer als Violinprofessoren berufen (Violinkonzerte, klassische Etüden).

1796 Beethovens Lied „Adelaide" Joh. Schenk: Der Dorfbarbier. Peter von Winter (München): Das unterbrochene Opferfest. Joh. Friedrich Reichardt (Berlin): „Lieder geselliger Freude".

1797 Goethe: Hermann und Dorothea. Hölderlin: Hyperion. Novalis: Hymnen an die Nacht. W. Wackenroder. Herzensergießungen.

1797 * Franz Schubert in Lichtenthal bei Wien.

1798 Pierre Gaveaux: Oper Léonore ou l'amour conjugal (Paris).

— Die „Allgemeine Musikalische Zeitung" in Leipzig von Rochlitz begründet.

1799 Schiller: Wallenstein; Lied von der Glocke.

1799 Beethoven: Sonate pathétique op. 13.

— Haydn: Erste Aufführung der Schöpfung (Wien).

1800 Jean Paul: Titan. Kotzebues Schauspiele, Possen und Operntexte.

1800 Beethoven: 1. Sinfonie C dur; Quartette op. 18; Klavierkonzert C moll. Cherubini: Der Wasserträger in Paris. Joh. Rudolf Zumsteegs Lieder und Balladen (Schillers „Erwartung").

— Das erste „Liederspiel": Joh. Fr. Reichardts Lieb und Treue.

1801 Herder: Kalligone. Schiller: Maria Stuart.

1801 Haydn: Erste Aufführung der Jahreszeiten (Wien). Simon Mayr (Bergamo): Ginevra di Scozia.

1802 Beethovens Heiligenstädter Testament; 2. Sinfonie D dur. Spohrs 1. Violinkonzert.

1803 † Klopstock. † Herder.

1803 * Hector Berlioz in Côte St. André.

— Beethoven: Christus am Ölberg; „Kreutzersonate".

— Die »Méthode de Violon« von Baillot, Rode und Kreutzer erscheint. Forkels Schrift „Über J. S. Bachs Leben, Kunst und Kunstwerke".

1804 † Kant. Pestalozzi in Yverdun. Schillers Wilhelm Tell.

1804 Beethoven vollendet die 3. Sinfonie „Eroica" (1. Aufführung 1805). Friedr. Heinr. Himmel: Liederspiel Fanchon (Berlin).

— Abt Voglers Oper Samori in Wien; seine Schüler K. Maria von Weber, Meyerbeer, B. Anselm Weber. Spohrs erste Konzertreise.

Kaiserkrönung Napoleons I.

— Lesueur's Oper Die Barden in Paris: große Krönungsmusik (mit Paisiello).

1805 † Schiller. Achim und Brentano beginnen die Herausgabe von „Des Knaben Wunderhorn".

1805 Beethoven: Fidelio (Uraufführung).

1806 Beethoven vollendet die 4. Sinfonie B dur; Violinkonzert; die Leonorenouvertüre Nr. 3.

— Daniel Schubarts nachgelassene „Ideen zu einer Aesthetik der Tonkunst" erscheinen. Der Violoncellvirtuose Jean Louis Duport (* 1749 in Paris) gibt den »Essai sur le doigté du violoncelle« heraus (neue Applikatur, Daumenaufsatz).

1806 Hegels „Phänomenologie des Geistes".

1807 Fichte: Reden an die deutsche Nation.

1807 Beethoven: Messe C dur; Coriolanouverture.

— Méhuls Joseph in Egypten und Spontinis Vestalin in Paris.

1808 Goethe: Faust I. Teil. Uhlands erste Balladen.

1808 Beethoven: Erstaufführung der Sinfonien Nr. 5 C moll und Nr. 6 F dur (Pastorale) in Wien.

— Gründung des Prager Konservatoriums unter Dionys Weber. Gründung der „Schweizerischen Musikgesellschaft". Nägeli als Begründer des schweizer Männergesangs (1810).

1809 † Andreas Hofer. Zunehmende Verbreitung von schweizer und tiroler Liedern.

1809 * Felix Mendelssohn-Bartholdy in Hamburg.

— Weigls Schweizerfamilie. Joh. Fried. Reichardts Kompositionen Goethescher Lieder, Balladen und Romanzen (4 Teile). — Cherubinis große Messe in F dur.

— Zelter gründet die Berliner Liedertafel.

1810 Die Universität Berlin gegründet. Wilhelm von Humboldt. W. Scott: Die Frau vom Meere.

1810 * Frédéric Chopin (Zelazowa Wola bei Warschau). * Robert Schumann in Zwickau.
— Webers erste Oper Silvana. Schuberts erstes Lied „Hagars Klage".
— Erstes deutsches Musikfest zu Frankenhausen in Thüringen unter Spohr: der Kantor Georg Fr. Bischoff. Allmählicher Sieg der Taktstockdirektion.
— Nägeli und Pfeiffer veröffentlichen die „Gesangbildungslehre nach Pestalozzischen Grundsätzen".

1811 La Motte-Fouqué: Undine.

1811 * Franz Liszt (Raiding in Ungarn). Spohrs 1. Sinfonie Es dur.

1812 Gebr. Grimm: Kinder- und Hausmärchen. Die schwäbische Dichterschule: Uhland, Mörike, Justinus Kerner, Schwab.

1812 Konradin Kreutzer als Hofkapellmeister nach Stuttgart. Aufblühen der schwäbischen Liederschule.
— Gründung der „Gesellschaft für Musikfreunde" in Wien; Zeit des Entstehens anderer großer Musikvereine, Singakademien und Liedertafeln in Nord- und Süddeutschland (Schwaben).

1813 Deutscher Befreiungskrieg. Arndt, Körner, Schenkendorf Rückert.

1813 * Richard Wagner in Leipzig. — * Giuseppe Verdi. Beethoven: Erste Aufführung der 7. Sinfonie A dur. Rossinis Tancred in Venedig.
— Gründung des Konservatoriums in Brüssel.

1814 E. T. A. Hoffmann: Phantasiestücke in Callots Manier.

1814 Beethoven: Fidelio (in Umarbeitung); erste Aufführung der 8. Sinfonie F dur. Webers Kompositionen zu Körners „Leyer und Schwert".
— John Field (* 1782): die ersten „Nocturnes" für Klavier erscheinen.

1815 Der Wiener Kongreß. Regiment Metternichs. Die Schlacht bei Belle-Alliance.

1815 Schuberts Ossiangesänge.

1816 Gebr. Grimm: Deutsche Sagen. Erfolge der deutschen Sprach- und Altertumswissenschaft.

1816 Spohrs romantische Oper Faust in Prag (unter K. M. von Weber). E. T. A. Hoffmanns Undine (Prag). Weber zur Begründung einer deutschen Oper als Kapellmeister nach Dresden. Der Dresdener Kirchenkapellmeister Morlacchi.
— Rossini: Der Barbier von Sevilla in Rom. Schubert schreibt den „Erlkönig". Beethovens Liederkreis „An die ferne Geliebte". Cherubinis Requiem C moll entsteht.

1817 Jubelfeier der Reformation. Das Wartburgfest.

1817 Muzio Clementi: Der »Gradus ad Parnassum« für Klavier erscheint; seine Schüler: Joh. Baptiste Cramer, John Field, Ludwig Berger,

Die deutsche Burschenschaft. Grillparzers Ahnfrau in Wien. Hochblüte des Schicksalsdramas.

August Alexander Klengel, Kalkbrenner, Moscheles. Aufkommen der „Brillanz" im Klavierspiel. Bedeutung der Klavieretüde und Klaviervariation. Joh. Nepomuk Hummel (* 1778): die Zeit seiner großen Klavierwerke: Sonate Fis moll op. 81, Konzerte A dur und H moll (seit 1820). Bedeutung der freien Phantasie.

1818 Beethoven beginnt die Missa solemnis; Klaviersonate B dur op. 106 (für Hammerklavier). Weber: Jubelouvertüre. Spohrs 8. Violinkonzert („Gesangsszene").

— Albert Methfessel in Braunschweig komponiert Arndts „Der Gott, der Eisen wachsen ließ"; sein Kommersbuch. Erstes Niederrheinisches Musikfest zu Düsseldorf.

— Joh. Friedr. Naue: Versuch einer musikalischen Agende; beginnende Reformen im deutschen Kirchengesang: Wiederherstellung altprotestantischer Choralweisen.

1819 E. T. A. Hoffmanns Serapionsbrüder. Schopenhauer: „Die Welt als Wille und Vorstellung".

1819 Spontini: Olympia in Paris.

— Joh. Gottfried Schichts Leipziger Choralbuch. Zelter gründet das Kgl. Institut für Kirchenmusik in Berlin. Hummel Hofkapellmeister in Weimar.

1820 Grillparzer: Medea.

1820 Spontini als Hofkapellmeister nach Berlin: Pflege Gluck'scher Musik daselbst.

— Friedrich Schneider (* 1786): Oratorium Das Weltgericht (Leipzig). Die Leipziger Schriftsteller Joh. Fr. Rochlitz und Gottfried Wilh. Fink.

— Erfolge des Musikpädagogen Joh. Bernhard Logier (England, Deutschland).

1821 Griechischer Freiheitskampf. Wilh. Müllers Lieder der Griechen. Lord Byron, der Philhellene.

1821 Karl M. von Weber: Uraufführung des Freischütz in Berlin. Die Berliner Komponisten Zelter, Ludw. Berger, Bernhard Klein; die Schriftsteller und Kritiker Ludw. Rellstab, Ad. Bernh. Marx. Karl Loewe (* 1796) als städtischer Musikdirektor nach Stettin. Friedrich Schneider als Hofkapellmeister nach Dessau. Schuberts „Erlkönig" erscheint als op. 1 (vgl. 1816).

— Cherubini Direktor des Pariser Konservatoriums.

1822 Beethoven vollendet die Missa solemnis; letzte Klaviersonate Cmoll op. 111. Schubert schreibt die unvollendete Sinfonie Hmoll. Spohr als Hofkapellmeister nach Kassel. Wagner als Kreuzschüler in Dresden; die Sängerin Wilhelmine Schröder-Devrient.

— * César Franck in Lüttich.

1823 Fr. Rückert: Liebesfrühling. Die Sekte der St.-Simonisten in Frankreich.

1823 Webers Euryanthe in Wien. Spohrs Jessonda in Kassel. Schuberts „Müllerlieder". Liszt vom Pariser Konservatorium abgewiesen.

— Seb. Erard erfindet die Repetitionsmechanik am Klavier.

1824 Ferd. Raimund: Der Diamant des Geisterkönigs. Grabbe: Don Juan und Faust. † Lord Byron.

1824 Beethoven: Die 9. Sinfonie in Wien; die Zeit der letzten Streichquartette (Es dur op. 127 usw.). Blüte der Wiener Zauberposse unter Ferd. Raimund (Konr. Kreutzer, Jos. Drechsler). * Anton Bruckner (Ansfelden).

— Loewes erste Balladen (Edward, Erlkönig) erscheinen als op. 1. Gründung des Stuttgarter Liederkranzes.

† Jean Paul.

1825 Boieldieu: Die weiße Dame (Paris). Chopins Rondo op. 1 entsteht. Georg Onslows Quartette und Quintette. Das 1. Heft der „Deutschen Volkslieder" von Friedr. Silcher erscheint.

— Erstes Hervortreten des Tanzkomponisten Johann Strauß (Vater). Mosewius gründet die Breslauer Singakademie. Pflege des Oratoriums in Deutschland (Händel, Schneider, Klein, Spohr).

— Fr. Justus Thibauts Schrift „Über Reinheit der Tonkunst": Aufleben Palestrinas und der Meister der römischen Schule. † der Russe Dimitri Bortnianski in Petersburg (Kirchenmusik; Melodie „Ich bete an die Macht der Liebe").

1826 W. Hauff: Lichtenstein. Eichendorff: Gedichte. Ludwig I. beruft die deutschen Künstler aus Rom (Cornelius, Jul. Schnorr). Mün-

1826 Weber: Oberon (London); † in London.

— Mendelssohn: Ouverture zum „Sommernachtstraum". Schubert beginnt die Komposition der „Winterreise"; Streichquartette D moll und G dur; B dur Trio op. 99. Spohrs Oratorium Die letzten Dinge in Kassel. Rossinis 36. Oper Die

chener Kunstschule.

Belagerung von Korinth (Paris). Höhepunkt des Rossinikults in Deutschland.

— Reißiger wird Kapellmeister in Dresden. Hans Georg Nägeli: „Vorlesungen über Musik".

1827 Heinr. Heine: Das „Buch der Lieder" erscheint. K. Simrock: Das Nibelungenlied.

1827 † L. van Beethoven in Wien. Gottfr. Wilh. Fink wird Redakteur der „Allgemeinen Musikalischen Zeitung" in Leipzig; Niedergang der Musikkritik.

1828 † Franz Schubert in Wien.

— Heinr. Marschner (* 1795): Der Vampyr (Leipzig). Auber (* 1782): Die Stumme von Portici (Paris).

— Niccolo Paganini (* 1782) beginnt seine Triumphreisen außerhalb Italiens (Konzerte, Caprices, Variationen). Zunehmende Bedeutung der Virtuosentechnik. Der sog. Handleiter (Chiroplast) des Klavierspielers und Pädagogen Friedr. Kalkbrenner (Paris). Joh. Nep. Hummels große Klavierschule erscheint.

— Gründung der »Société des concerts du Conservatoire« in Paris unter Habeneck; französische Beethovenverehrung.

## 2. Der Kampf um neue Formprinzipien; Neuromantik (von etwa 1830 bis um 1890).

1829 Victor Hugo tritt mit den Gedichten Les Orientales (1829) an die Spitze der französischen Romantik. Die Maler Eugène Delacroix und P. H. Delaroche. Cornelius' Fresken in der Ludwigskirche zu München.

1829 Berlioz schreibt die Symphonie fantastique; das Leitmotiv in der Programmsinfonie.

— Chopins erste Etüden. Rossini: Wilhelm Tell (Paris). Marschners Templer und Jüdin in Leipzig. Loewes Oratorium Die Zerstörung von Jerusalem. Erste Pianistenerfolge Sigismund Thalbergs. Bemerkliches Vordringen der „Neuromantik"; gewaltiger Einfluß Beethovens.

— Mendelssohn erweckt die Matthäuspassion Seb. Bachs. Anfänge der Bach-Renaissance.

— Giuseppe Baini veröffentlicht seine Monographie über Palestrina.

1830 Die Pariser Julirevolution. Börne: Briefe aus Paris.

1830 Wagner wird Thomasschüler; Unterricht bei Theodor Weinlig. Rob. Schumann: Abegg-Variationen op. 1. Mendelssohn: Das 1. Heft „Lieder ohne Worte" beendet.

Victor Hugo: Hernani. Lamartine: Harmonies poétiques et religieuses. Triumphe der Tänzerin Fanny Elßler.

— Berlioz als Rompreisträger. Auber: Fra Diavolo.
— Chopin: Klavierkonzert Emoll op. 11 (gedruckt 1833); spielt zum erstenmal das Konzert Fmoll op. 21 (gedr. 1836).
— Triumphe der Sängerin Malibran geb. Garcia; ihr Gatte der Violinspieler Charles de Bériot. A. B. Marx wird als Professor der Musik an die Universität Berlin berufen.

Die ersten Dramen und Romane von Alex. Dumas.

1831 Giacomo Meyerbeer (* 1791): Robert der Teufel (Paris). Hérold: Zampa (Paris). Der Librettist Scribe. Chopin in Paris.
— Vincenzo Bellini (* 1801): La Somnambula und Norma in Mailand. Die Sängerin Pasta.
— Mendelssohn schreibt das Klavierkonzert Gmoll. Heinrich Marschner als Hofkapellmeister nach Hannover.

1832 Goethe: Faust, II. Teil. † in Weimar.

1832 Wagners Sinfonie Cdur im Leipziger Gewandhaus. Mendelssohn: Hebridenouvertüre.
— Der Männerchorkomponist Karl Zöllner in Leipzig. Der Liederkomponist Friedr. Curschmann in Berlin. † Karl Friedr. Zelter in Berlin (Briefwechsel mit Goethe). Rossini: 1. Fassung des Stabat mater (2. Fassung 1841).

1833 Ferd. Raimund: Der Verschwender. Heinrich Laube in Leipzig; sein Buch: Das junge Europa.

1833 * Johannes Brahms in Hamburg.
— Marschners Hans Heiling (Berlin). Wagner in Würzburg; Oper Die Feen. Loewes Oratorium Die Siebenschläfer.
— Chopins Nocturnes op. 9 erscheinen. Liszts erste Entwürfe zur „Bergsinfonie" nach V. Hugo (voll. 1849). A. Lwoffs russische Nationalhymne.

1834 Ludw. Wienbargs „Aesthetische Feldzüge". Das „Junge Deutschland". Rückert: Gesammelte Gedichte.

1834 Wagner als Theaterkapellmeister nach Magdeburg; erster Aufsatz „Die deutsche Oper".
— Spohrs 4. Sinfonie „Die Weihe der Töne". Kreutzer: Das Nachtlager in Granada (Wien). Berlioz: Haroldsinfonie.
— Rob. Schumann gründet die „Neue Zeitschrift für Musik"; die „Davidsbündler": Kampf gegen das „Philistertum". Karl von Winterfelds Monographie über Johannes Gabrieli.

1835 Mendelssohn Dirigent der Gewandhauskonzerte. Schumann: Klaviersonate Fis moll op. 11: Sinfonische Etüden op. 13 Spohrs Oratorium Des Heilands letzte Stunden.

— Halévy: Die Jüdin und L'éclair (Paris). Donizetti: Lucia di Lammermoor (Neapel).

— Das reisende Streichquartett der Gebrüder Müller. Darniederliegen der Kammermusikkomposition; Salonmusik; „Variationenseuche".

1836 Lenau: Faust. Simrock: Das Heldenbuch.

1836 Mendelssohns Oratorium Paulus in Düsseldorf. Schumann: Phantasie C dur op. 17 (an Liszt). Chopins Ballade G moll op. 23.

— Meyerbeer: Die Hugenotten. Adam: Der Postillon von Lonjumeau. Glinka: Das Leben für den Zaren (Petersburg); zunehmendes Erstarken der nationalen Musik in Rußland.

Der russische Dichter Puschkin († 1837).

— Wagner in Königsberg. Franz Lachner als Hofkapellmeister nach München.

Der Dichter Alfred de Musset. Die Romane der George Sand. Wilh. v. Kaulbach vollendet die „Hunnenschlacht".

1837 Lortzing (* 1801): Zar und Zimmermann (Leipzig). Berlioz: Requiem im Pariser Invalidendom.

— Wagner in Riga. Liszt mit der Gräfin d'Agoult in Italien (bis 1839); »Années de pélérinage«. † Joh. Nep. Hummel in Weimar.

— A. Bernh. Marx: Die Lehre von der musikalischen Komposition, 1. Bd., erscheint (4. Bd. 1847). Ferd. Hand: Ästhetik der Tonkunst 1. Bd.

— Fr. Jos. Fétis: Die »Biographie universelle des musiciens« beginnt zu erscheinen. J. G. Kastner: Traité général d'instrumentation.

1838 Mörike: Gesammelte Gedichte. Freiligrath: Gedichte.

1838 Schumann: Kreisleriana op. 16 (an Chopin).

— Liszt: Dantesonate. Chopin und George Sand auf Majorka. Schumann entdeckt in Wien Schuberts C dur-Sinfonie.

— Erstes Auftreten der Jenny Lind (Stockholm).

1839 Wagners Ankunft in Paris. Berlioz: Dramatische Sinfonie Romeo und Julia. Chopin: die 24 Préludes op. 28 erscheinen. Verdis erste Oper Oberto in Mailand. Italien tritt allmählich die Führung in der Musik an Deutschland und Frankreich ab.

— Berlioz: Instrumentationslehre.

1840 Nikol. Becker: Das Lied vom freien deutschen Rhein; Schneckenburger: Die Wacht am Rhein. Friedr. Wilhelm IV. besteigt den Thron. Ludw. Tieck nach Berlin berufen.

1840 Schumanns Liederjahr; Vermählung mit Klara Wieck. Wagner: Faustouvertüre. Liszt auf der Höhe seiner Virtuosenlaufbahn. Donizetti: Die Regimentstochter (Paris).

— † Niccolo Paganini. Der Violinspieler Henry Vieuxtemps. Triumphe der Pauline Viardot-Garcia. Überhandnehmen der brillanten Salonliteratur für Klavier (Herz, Hünten, Döhler, Mayer, Dreyschock u. a.).

— Höhepunkt des deutschen Musikfestwesens. Ferd. Hiller: Die Zerstörung Jerusalems.

1841 Friedr. Hebbel: Genofefa. Hoffmann von Fallersleben dichtet „Deutschland, Deutschland über alles".

1841 Schumanns 1. Sinfonie B dur. Niels W. Gade: Ossianouvertüre. Lachners Catarina Cornaro in München. Die Années de pélérinage von Liszt erscheinen (3 Hefte); Anfänge des musikalischen Impressionismus.

Die Gebrüder Grimm nach Berlin berufen. Der Maler Adolf Menzel in Berlin.

— Aufführung antiker Dramen in Berlin auf Befehl Friedrich Wilhelms IV., mit Musik von Mendelssohn (Antigone 1841; Ödipus 1845) und Wilh. Taubert (Medea 1844). Spontinis letztes Auftreten in Berlin. Das Oratorium Mose von Ad. Bernh. Marx.

— John Hullah beginnt seine Reform des englischen Schulgesangs.

1842 Das Mozart-Denkmal in Salzburg enthüllt.

1842 Wagners Rückkehr aus Paris; Uraufführung des Rienzi in Dresden. Mendelssohn: Schottische Sinfonie; eröffnet die Sinfoniekonzerte der Kgl. Kapelle in Berlin. Spohrs Oratorium Der Fall Babylons (Norwich). Lortzings Wildschütz (Leipzig).

— Donizetti wird kaiserlicher Hofkomponist in Wien. Moritz Hauptmann als Thomaskantor nach Leipzig. † Cherubini in Paris.

1843 Brand des Berliner Opernhauses.

1843 Wagner Hofkapellmeister in Dresden; Uraufführung des Fliegenden Holländer; das Liebesmahl der Apostel.

Zeit der großen Holzschnittzyklen Ludwig Richters (* 1803).

— Schumann: Kammermusikwerke, Paradies und Peri. Robert Franz (* 1815): Lieder op. 1 erscheinen. Theodor Kirchner (* 1823): Lieder op. 1. Mendelssohn gründet das Leipziger Konservatorium.

— Berlioz' Reise durch Deutschland. M. William Balfe: Oper Das Zigeunermädchen (London).

— K. von Winterfelds „Geschichte des evangelischen Kirchengesangs" 1. Bd. (3. Bd. 1847).

1844 Eröffnung des neuen Berliner Opernhauses.

1844 Joseph Joachims erstes Auftreten im Gewandhause zu Leipzig. Mendelssohn schreibt das Violinkonzert. Lortzing Kapellmeister am Stadttheater in Leipzig. Henry Litolff spielt sein 1. Concerto symphonique (hollandaise) in Leipzig. Schumann nach Dresden. Franz Brendel Redakteur der „Neuen Zeitschrift für Musik".

— Félicien Davids Sinfonie-Ode Die Wüste (Le désert) in Paris.

— In London beginnt die Zeitschrift »The musical Times« zu erscheinen.

1845 Das Beethoven-Denkmal in Bonn enthüllt.

1845 Wagner: Uraufführung des Tannhäuser in Dresden. Spohr: Die Kreuzfahrer (Kassel). Lortzing: Undine (Magdeburg).

— Schumann vollendet das Klavierkonzert Amoll; Sinfonie C dur. Liszts Entwurf der sinfonischen Dichtung Les Préludes.

1846 G. Fr. Daumer: Hafis. Friedr. Theod. Vischers „Aesthetik" beginnt zu erscheinen.

1846 Mendelssohn: Elias (Birmingham). Lortzing: Der Waffenschmied (Wien).

— Wagner führt die 9. Sinfonie Beethovens in Dresden auf. Moscheles wird Lehrer am Leipziger Konservatorium.

1847 Gutzkow: Uriel Acosta.

1847 † Felix Mendelssohn in Leipzig.

— Fr. v. Flotow: Martha (Wien). Gründung des Sternschen Gesangvereins in Berlin.

— Studien von Bellermann und Fortlage über die griechische Musik. E. E. Kochs „Geschichte des Kirchenlieds".

1848 Februar-Revolution in Paris. Märzaufstand in Deutschland.

1848 Wagner vollendet Lohengrin; Bekanntschaft mit der Philosophie Ludw. Feuerbachs. Liszt siedelt als Hofkapellmeister nach Weimar über; das Klavierkonzert Es dur. Schumann vollendet die Faustszenen.

— K. von Winterfeld's Schrift „Über Herstellung des Gemeinde- und Chorgesangs in der evangeli-

schen Kirche". Erneute Reformvorschläge zur Hebung der Kirchenmusik: Streit für und wider den sog. rhythmischen Choral.

1849 Maiaufstand in Dresden. Otto Ludwig: Der Erbförster. Der Maler Friedrich Preller (Odysseelandschaften).

1849 † Frédéric Chopin in Paris.

— Otto Nicolai († 1849): Die lustigen Weiber (Berlin). Meyerbeer: Der Prophet (Berlin). Liszts sinfonische Dichtung Tasso, lamento e trionfo zur Weimarer Goethefeier. Joachim als Konzertmeister nach Weimar. Bruckner: Requiem D moll.

— Wagners Flucht aus Dresden; nach Zürich: die ersten Reformschriften „Kunst und Revolution", „Das Kunstwerk der Zukunft".

Zusammenschluß der Präraffaeliten in England.

— Sterndale Bennett gründet die Londoner Bach-Society.

1850 Uraufführung des Lohengrin in Weimar unter Liszt. Hans von Bülow (* 1830) bei Wagner in Zürich. Wagners Schriften „Oper und Drama", 1. Teil; „Das Kunstwerk der Zukunft"; „Das Judentum in der Musik". Rob. Schumann: Oper Genofefa (Leipzig).

— Gründung der Bachgesellschaft in Leipzig. Die Benediktiner von Solesmes beginnen ihre Arbeit zur Wiederherstellung des gregorianischen Chorals.

1851 Bodenstedt: Lieder des Mirza-Schaffy.

1851 Wagner: „Oper und Drama", 2. Teil; „Mitteilung an meine Freunde"; Dichtung „Jung Siegfried". Joachim Raffs König Alfred in Weimar. Verdi: Rigoletto.

— Eduard Grell übernimmt die Leitung der Berliner Singakademie. Der 1. Band der großen Bachausgabe erscheint.

1852 Moritz von Schwind malt die Wartburgfresken. Napoleon III. Kaiser der Franzosen.

1852 Wagner vollendet die Nibelungendichtung (Walküre, Rheingold); Bekanntschaft mit Mathilde Wesendonk.

— Erstes öffentliches Hervortreten der „Neudeutschen" auf dem Musikfest zu Ballenstedt unter Liszt. Das Schlagwort „Zukunftsmusik". Liszts Schrift über Chopin. Franz Lachner Generalmusikdirektor in München.

— Des Römers Pietro Raimondi Tripeloratorium Joseph (Rom).

— E. de Coussemaker: »Histoire de l'harmonie au moyen-âge«.

1853 Liszts Bergsinfonie in Weimar. Joh. Brahms: Klaviersonaten op. 1 und 2; erste Konzertreise; Schumanns Aufsatz „Neue Bahnen". Verdi: Troubadour (Rom), La Traviata (Venedig).

— Proske beginnt die Herausgabe der »Musica divina«. Moritz Hauptmann: „Die Natur der Harmonik und Metrik".
Ausbreitung der Tonic-Solfa-Methode in England (J. Curwen).

1854 V. v. Scheffel: Der Trompeter von Säkkingen. Fr. Hebbel: Gyges und sein Ring H. v. Fallersleben: „Geschichte des deutschen Kirchenliedes".

1854 Wagner vollendet die Partitur des Rheingold; Bekanntschaft mit Schopenhauers Philosophie.

— Liszt: Erstaufführung der sinfonischen Dichtungen Les Préludes (1845), Festklänge (1853), Orpheus, Mazeppa (1850) in Weimar. Heinrich Dorn: Die Nibelungen (Berlin, Weimar). Joachim Raffs Schrift „Zur Wagnerfrage". Schumanns Selbstmordversuch.

— Gründung des Leipziger Riedelvereins. Eduard Hanslicks ästhetische Streitschrift „Vom Musikalisch-Schönen". Bachs Matthäuspassion zum ersten Male in England (unter Sterndale Bennett).

1855 Liszt vollendet die Faustsinfonie: die Graner Festmesse. Anton Rubinstein (* 1829): Oratorium Das verlorene Paradies. Der Gesangspädagoge Manuel Garcia erfindet den Kehlkopfspiegel.

1856 † Rob. Schumann in Endenich b. Bonn. Liszt vollendet die Dantesinfonie. — Alex. Dargomyszki: Russalka (Petersburg).

Die Dichter der deutschen Salonromantik: O. v. Redwitz und O. Roquette.

— Hochblüte des sentimental-volkstümlichen Salonliedes in Deutschland: Friedr. Kücken (Stuttgart), Franz Abt (Braunschweig), Ferd. Gumbert (Berlin), Heinr. Proch (Wien).

— Ludw. Erks „Liederhort". Otto Jahn: Mozartbiographie 1. Band. Friedr. Chrysander und G. Gervinus begründen die Deutsche Händelgesellschaft.

Die Dichter Geibel, Bodenstedt, Heyse, Graf Schack in München; Blüte der bildenden Künste daselbst.

1857 Wagner: Tristandichtung: Komposition der „Fünf Gedichte". Liszt: 9 sinfonische Dichtungen erscheinen im Druck; Wagners Aufsatz über sie. Joachims Absage an Liszt. H. von Bülow mit Cosima Liszt vermählt. Bizet erhält den Römerpreis.

— Erstes Händelfest in London.

1858 Wagner in Venedig. Peter Cornelius' komische Oper Der Barbier von Bagdad in Weimar von der Oppositionspartei zu Fall gebracht. Jacques Offenbachs Operette Orpheus in der Unterwelt (Paris).

— Der 1. Band der Händelbiographie von Friedr. Chrysander erscheint.

1859 Schillerfeiern in Deutschland. Darwins „Entstehung der Arten". Franç. Millets Bild »Angelus«.

1859 Wagner vollendet die Komposition von Tristan und Isolde in Luzern. † L. Spohr in Kassel. Brahms spielt in Hannover sein Klavierkonzert D moll. Gounod: Faust und Margarethe (Paris).

— Brendel, Köhler, Pohl u. a. gründen unter Liszts Protektion den „Allgemeinen Deutschen Musikverein"; Zuspitzung des Kampfes für und wider die „neudeutsche" Musik. Gründung der Russischen Musikgesellschaft in Petersburg.

1860 Gustav Th. Fechners „Elemente der Psychophysik".

1860 Wagner erlangt Amnestie; Rückkehr nach Deutschland. Protest von Brahms, Joachim, Jul. Otto Grimm und Bernh. Scholz gegen die Übergriffe der „Neudeutschen". Karl Reinecke als Dirigent der Gewandhauskonzerte nach Leipzig.

— Jean Verhulst leitet die Diligentiakonzerte im Haag und fördert das holländische Musikwesen.

— * Hugo Wolf in Windischgrätz. * Gustav Mahler in Kalischt (Böhmen).

1861 Fr. Hebbels Nibelungen in Weimar.

1861 Wagners Tannhäuser in Paris (Opposition). Gründung der Concerts populaires in Paris unter Pasdeloup. Eröffnung der Royal Academy of Music in London. Eduard Lassen als Hofkapellmeister nach Weimar.

1862 Wagner vollendet die Dichtung der Meistersinger: Beginn der Komposition. Liszt: Die Legende von der heiligen Elisabeth vollendet. Brahms siedelt

nach Wien über. Anton Rubinstein gründet das Konservatorium für Musik in Petersburg; wachsende Pianistenerfolge.

— Gründung des Deutschen Sängerbundes.

— A. W. Ambros: Geschichte der Musik, 1. Band. Die Gesamtausgabe der Werke Palestrinas beginnt (Witt, Espagne, Commer). Köchels Mozartkatalog.

1863 Gottfried Sempers Buch über den Stil in der Architektur.

1863 Berlioz: Die Trojaner in Karthago. Rubinstein: Feramors (Dresden). Rob. Volkmann: Sinfonie D moll (Pest).

— H. v. Helmholtz veröffentlicht „Die Lehre von den Tonempfindungen".

1864 † Meyerbeer in Paris. * Richard Strauß in München. Wagners erste Begegnung mit Ludwig II. von Bayern. Max Bruch (* 1838): Chorwerk Frithjof; Violinkonzert G moll.

— E. de Coussemaker: Der 1. Band der »Scriptores de musica« erscheint.

Hochblüte der spekulativen Ästhetik in Deutschland; die Idealisten: Carriere, Lotze, Kirchmann, Köstlin; der Formalist Zimmermann (Wien). Der Maler Anselm Feuerbach.

1865 Uraufführung von Tristan und Isolde in München (unter H. von Bülow); Wagners Entwurf zu Parsifal. Cornelius: Der Cid (Weimar). Liszt: Legende von der heiligen Elisabeth in Pest. Meyerbeers Afrikanerin in Paris und Berlin. Brahms: Die ersten Magelonenlieder op. 33 erscheinen. Der Sänger Julius Stockhausen.

— Das 1. deutsche Sängerfest in Dresden.

1866 Wagner in Triebschen bei Luzern. Liszt vollendet das Oratorium Christus in Rom. Ambroise Thomas: Mignon. Friedrich Smetana: Die verkaufte Braut (Prag).

— A. W. Thayers Beethovenbiographie 1. Band; der Beethovenforscher Nottebohm. A. von Oettingens „Harmoniesystem in dualer Entwicklung" erscheint.

Ed. Manet und der malerische Impressionismus in Frankreich. — Der poetische Impressionismus der Gebrüder Goncourt. — Die ersten Romane Emile Zolas.

1867 Wagner vollendet die Komposition der Meistersinger. H. von Bülow als Hofkapellmeister und Leiter der Musikschule nach München. Gounod: Roméo et Juliette (Paris). Bizet: La jolie fille de Perth. Peter Benoit (Antwerpen): Chorwerk Die Schelde.

1868 Uraufführung der Meistersinger in München. Uraufführung des „Deutschen Requiems“ von Brahms in Bremen. Bruckner: Uraufführung der 1. Sinfonie C moll in Linz; die zweite Messe F moll vollendet. Smetana: Dalibor (Prag); sinfonische Dichtungen. † Rossini. Arrigo Boito: Mefistofele (Mailand). † Der Norweger Halfdan Kjerulf (Lieder). Saint-Saëns: Klavierkonzert G moll.

— Franz Xaver Witt gründet den „Cäcilienverein“. Rob. Eitner gründet die Gesellschaft für Musikforschung.

1869 † Hector Berlioz in Paris. Uraufführung der Walküre in München. Wagners Vermählung mit Cosima von Bülow geb. Liszt. Eröffnung der Königl. Hochschule für Musik in Berlin unter Jos. Joachim.

— Die „Monatshefte für Musikgeschichte“ Rob. Eitners beginnen zu erscheinen.

1870—71 Deutsch-französischer Krieg.

1870 Wagners Schrift „Beethoven“. Léo Delibes: Ballet Coppélia (Paris).

1871 Wagner vollendet die Komposition des Siegfried; Herausgabe der Gesammelten Schriften; Kaisermarsch. Verdi: Aïda (Kairo; für den Khedive von Ägypten).

— † Auber. César Franck, Saint-Saëns u. a. eröffnen die Société nationale de musique zur Pflege zeitgenössischer französischer Musik.

— Grieg gründet den Musikverein in Christiania.

1872 Wagner siedelt nach Bayreuth über; Grundsteinlegung des Festspielhauses. Bruchs Chorwerk Odysseus. César Franck (* 1822): oratorisches Chorwerk La Rédemption.

1873 Liszts Christus zum ersten Male vollständig in Weimar. Lamoureux begründet in Paris die Société de musique sacrée zur Pflege des Oratoriums; eröffnet mit Jules Massenets Marie Madeleine.

— Gründung der Oratorio-Society in New York. Aufleben des Konzertwesens in den Verein. Staaten.

— Andauernde Blüte des Musikfestwesens in England (Birmingham, Norwich, Leeds, London): Oratorien, geistliche und weltliche Kantaten: Massenwirkungen. Alex. Macfarren: St. John the baptist. * Max Reger. Ernst v. Schuch, Hofkapellmeister in Dresden.

— Der 1. Band der Bachbiographie von Philipp Spitta erscheint.

1874 Böcklin tritt in die Zeit seiner höchsten Reife. K. von Piloty wird Direktor der Münchener Akademie. Die „Meininger" beginnen ihre Gastspielreisen. W. Wundt's „Grundzüge der physiologischen Psychologie".

1874 Wagner vollendet die Partitur der Götterdämmerung. Verdi: Requiem. Herm. Goetz: Der Widerspenstigen Zähmung (Mannheim). E. Kretzschmer: Die Folkunger (Dresden). Johann Strauß (* 1825 in Wien): Operette Die Fledermaus. Friedr. Kiel: Oratorium Christus (Berlin). L. Meinardus: Oratorium Luther. Die Berliner Akademiker: Heinr. Bellermann, Woldemar Bargiel, Rob. Radecke.

— Saint-Saëns: sinf. Dichtung »Danse macabre«. Die Colonne-Konzerte in Paris eröffnet.

— Mussorgski: Oper Boris Godounow (Petersburg); allmähliches Hervortreten einer jungrussischen Schule unter Einfluß Wagners und Liszts (Balakirew, Cui, Rimsky-Korsakow, Borodine).

1875 George Bizet (* 1838): Carmen; † in Paris. Eröffnung des neuen Pariser Opernhauses.

— Karl Goldmark: Die Königin von Saba (Wien). Ignaz Brüll: Das goldene Kreuz (Wien). Martin Blumners Oratorium Der Fall Jerusalems.

1876: F. Dahn: Ein Kampf um Rom.

1876 Erste Wagnerfestspiele in Bayreuth (Der Ring des Nibelungen). Martin Blumner Dirigent der Berliner Singakademie. Der Geiger Sarasate in Deutschland. Griegs Musik zu Ibsens Peer Gynt.

Georg Ebers' historische Romane (Uarda 1877, Homo sum 1878). Die Dichter Arth. Fitger und Heinr. Bulthaupt. Hans Makart und der extreme malerische Kolorismus. Graf Gobineau: Die Renaissance.

1877 Brahms: 1. Sinfonie C moll. Bruckner: 3. Sinfonie D moll (an R. Wagner). Camille Saint-Saëns (* 1835): Samson et Dalila (Uraufführung in Weimar).

— Blüte des weltlichen Oratoriums und der historisch-romantischen Chorkantate in Deutschland (Bruch, Gernsheim, Vierling, Heinr. Hofmann, Brambach); Einfluß der Wagnerschen Orchestertechnik.

1878 Wagner vollendet die Dichtung zu Parsifal.

Ibsen beginnt die Reihe seiner Meisterdramen (1879 Nora). Zeit der ersten großen Radierungen Max Klingers.

1879 Peter J. Tschaikowski (* 1840): Oper Eugen Onégin (Petersburg). Edvard Grieg (* 1843) spielt sein Klavierkonzert A moll in Leipzig.

1880 Hans v. Bülow als Hofkapellmeister nach Meiningen. Bruckner vollendet die 4. Sinfonie (Romantische). / César Franck: Les Béatitudes; starke Einwirkung auf die jungfranzösische Schule (d'Indy, Chausson, Bordes, Roparts, Leken). / Mit Massenets La vierge (1880) erreicht der Realismus im französischen Oratorium den Gipfel.

1881 Zolas Abhandlung »Le naturalisme au théâtre«.

1881 Felix Mottl als Hofkapellmeister nach Karlsruhe. Rich. Strauß: 1. Sinfonie D moll (München).

— Massenet: Hérodiade (Brüssel). Die Lamoureux-Konzerte in Paris eröffnet; Pflege Wagnerscher Musik; deren stetig wachsender Einfluß auf die französische Produktion. Offenbach († 1880): Hoffmann's Erzählungen. Tschaikowski: Klaviertrio A moll.

1882 Wagner: Vollendung des Parsifal; Uraufführung in Bayreuth. Brahms: Lieder op. 86 („Feldeinsamkeit"). Erste Pianistenerfolge Eugen d'Alberts. Gounods Oratorium La rédemption in Birmingham.

1883 Fr. Nietzsche beginnt Also sprach Zarathustra. Schriften des Philosophen Ed. von Hartmann.

1883 † Rich. Wagner in Venedig; Bestattung in Bayreuth. Gründung des Allgem. Richard Wagner-Vereins. Die großen Wagnersänger: Jos. Tichatschek († 1886), Albert Niemann (Berlin), Heinr. Vogl (München), Otto Schelper (Leipzig), Franz Betz (Berlin), Eugen Gura; die Sängerinnen: Marianne Brandt, Amalie Materna, Therese Malten, Lilli Lehmann. Brahms: 3. Sinfonie F dur in Wien. Bruckner: 7. Sinfonie E dur vollendet. Gründung des evangelischen Kirchengesangvereins für Deutschland.

— Alex. Mackenzie: Colomba (London); Erwachen einer jung-englischen Romantik (Mackenzie, Parry, Stanford, Cowen, Sullivan) unter Einfluß von Gounod und Wagner. Das Metropolitan-Operahouse in New York unter Leop. Damrosch eröffnet.

— Der Norweger Johann Svendsen als Hofkapell-

meister nach Kopenhagen; die älteren Vertreter der dänischen Musik: Emil Hartmann (Vater; † 1900), Emil Hartmann (Sohn; † 1898), die jüngeren: Otto Malling (* 1848), P. E. Lange-Müller (* 1850).

— Karl Stumpf: „Tonpsychologie", 1. Band.

1884 Erste Vorstöße des poetischen Realismus in Deutschland (Lyrik, Dramatik).

1884 Massenet: Manon (Paris). Weingartner: Sakuntala. Victor von Neßler: Der Trompeter von Säkkingen (Leipzig).

— Eröffnung des Neuen Gewandhauses in Leipzig.

1885 Brahms: 4. Sinfonie E moll (Meiningen). Alexander Ritter: Der faule Hans (München). Joh. Strauß: Der Zigeunerbaron (Wien). Sullivan: Der Mikado (London).

— Spitta, Chrysander, Adler begründen die „Vierteljahrsschrift für Musikwissenschaft" (bis 1895). Friedr. von Hausegger: „Die Musik als Ausdruck".

1886 Die Berner Konvention zum Schutz des geistigen Eigentums.

1886 † Franz Liszt in Bayreuth. Seine Schüler: Stavenhagen, Siloti, d'Albert, Reisenauer, Friedheim. † Eduard Grell. Fritz Steinbach als Hofkapellmeister nach Meiningen.

— Chabrier: Gwendoline (Brüssel). Sullivan: The golden Legend (Leeds).

— Gesteigerte Fortschritte im Instrumentenbau; die Klavierinstrumente der Firmen Blüthner, Bechstein, Steinway: der Pariser Orgelbauer Cavaillé-Col († 1899). Der Musikverlag in Deutschland: Breitkopf & Härtel, C. F. Peters, Simrock, Litolff u. a.; in England: Novello: in Italien: Ricordi; in Frankreich: Choudens. Klassiker- und Gesamtausgaben.

1887 Tolstoi: Die Macht der Finsternis.

1887 Verdi: Othello (Mailand). R. Strauß: Sinfonie Aus Italien.

— Der Briefwechsel Wagner-Liszt erscheint.

1888 Errichtung d. ersten Münchener „Sezession". Die Dichter Conrad, Holz, J. H. Mackay, Dehmel. Gerh. Hauptmanns soziales Drama Vor Sonnenaufgang.

1888 R. Strauß: sinf. Dichtung Macbeth. Jean Louis Nicodé: Chorwerk Das Meer. Edgar Tinel: Oratorium Der heilige Franziskus (Brüssel). Hugo Wolfs Mörike- und Goethelieder entstehen

— Friedr. Nietzsche: „Der Fall Wagner".

1889 Begründung der „Freien Bühne" zur Pflege des realistischen und naturalistischen Dramas. Sudermann: Die Ehre.

1889 R. Strauß: sinf. Dichtung Don Juan. Gustav Mahler: 1. Sinfonie (Budapest). Hugo Wolf: die Lieder aus dem spanischen Liederbuch entstehen.
— Die Veröffentlichungen der Paléographie musicale beginnen unter Dom A. Mocquereau.

### 3. Zeit des Übergangs zur völligen Auflösung der traditionellen Formen (seit etwa 1890).

1890 Langbehn: Rembrandt als Erzieher. — Hermann Bahr tritt für den Symbolismus ein. Die französischen Dichter Verlaine († 1896) und Mallarmé († 1898).

1890 R. Strauß: sinf. Dichtung Tod und Verklärung. Mascagni: Cavalleria rusticana (Rom) und der italienische „Verismus". † Niels Gade (Kopenhagen). † César Franck. Fortschritte des musikalischen Impressionismus in Frankreich; Claude Debussy (* 1862): Lieder auf Texte von Verlaine und Baudelaire.

1891 Rich. Dehmel: erster Gedichtzyklus »Erlösungen«.

1891 Felix Weingartner als Hofkapellmeister nach Berlin. Alfred Bruneau: Le Rêve (Paris: nach Zola): Eindringen modern-realistischer Stoffe in die französische Oper.

1892 Maeterlinck: Pelléas et Mélisande. Ludw. Fulda: Der Talisman.

1892 Leoncavallo: Der Bajazzo (Mailand). Massenet: Werther (Paris). Debussy: »Prélude à l'après-midi d'un faune«. Bruckners 8. Sinfonie in Wien. Anton Dvořák (* 1841) geht nach New York (bis 1895). Teresa Careño mit E. d'Albert vermählt.
— Die Denkmäler deutscher Tonkunst beginnen zu erscheinen.

1893 Gerh. Hauptmanns Traumdichtung Hanneles Himmelfahrt. Die Weber. Max Halbe: Jugend.

1893 Verdi: Falstaff (Mailand). Humperdinck: Hänsel und Gretel (Weimar). Tschaikowski: Sinfonie pathétique; † Tschaikowski in Petersburg. Die Walküre zum erstenmal in Paris. Koburger Opernkonkurrenzausschreiben: veristische Einakter.

1894 Max Klinger: Brahmsphantasien.

1894 R. Strauß: Guntram (Weimar). Max Schillings: Ingwelde (Karlsruhe). Höhe- und Wendepunkt des Einflusses Wagners auf die tragisch-romantische Heldenoper in Deutschland. † Hans v. Bülow. Dvořák: Sinfonie „Aus der neuen Welt".
— Die Händelausgabe Chrysanders mit Bd. 100 abgeschlossen. Die Denkmäler der Tonkunst in Österreich beginnen ihr Erscheinen.

1895 Gerh. Hauptmann: Die versunkene Glocke.

1895 A. Nikisch wird Dirigent der Gewandhauskonzerte. Hugo Wolf vollendet den Corregidor. R. Strauß: Till Eulenspiegels lustige Streiche.

— Hans Pfitzner (* 1869): Der arme Heinrich (Mainz). W. Kienzl: Der Evangelimann (Berlin).

— Fr. A. Gevaerts »La mélopée antique dans le chant de l'église latine« erscheint.

Heranbildung des „Jugendstils". Der Münchener Dichter O. J. Bierbaum.

1896 † Anton Bruckner; die 9. Sinfonie unvollendet. Brahms: Vier ernste Gesänge op. 121. Mahler: die 3. Sinfonie vollendet. R. Strauß: „Also sprach Zarathustra" vollendet. August Bungert: der 1. Teil der Doppeltetralogie „Homerische Welt": Heimkehr des Odysseus in Dresden.

— Gründung der Schola cantorum in Paris (d'Indy, Guilmant, Bordes).

1897 † Johannes Brahms in Wien.
Hugo Wolfs letzte Lieder (nach Michelangelo). Mahler nach Wien berufen. Hans Richter geht nach England. R. Strauß vollendet Don Quixote: Hochblüte der sinfonischen Dichtung in Deutschland, Frankreich und Rußland.

— Puccini: La Bohème (Turin); Vincent d'Indy: Fervaal (Brüssel): Höhe- und Wendepunkt des Wagnerschen Einflusses in Frankreich. Alfred Bruneau: Messidor (Paris) auf Zolas Dichtung in Prosa.

— Nikol. Rimsky-Korsakow: Oper Sadko (Petersburg): Orchester- und Chorwerke; die Russen: Sergei Taneiew, Alexander Glazounow, Anton Arenski.

1898 † Bismarck.

1898 R. Strauß wird Hofkapellmeister in Berlin; vollendet Ein Heldenleben. Ludw. Thuille: Lobetanz (Karlsruhe): einflußreiche Lehrtätigkeit in München.

— Lorenzo Perosi wird Leiter der Sixtinischen Kapelle; Passione (1897), Oratorien; Anfänge einer Regeneration der italienischen Kirchenmusik.

— H. Riemanns „Geschichte der Musiktheorie" erscheint: bedeutende Schriften zur Geschichte und Theorie der Musik.

— Die „Genossenschaft deutscher Tonsetzer" gegründet (Vorbehalt des Aufführungsrechts).

1899 H. von Hoffmannsthal: Der Tor und der Tod.

1899 Erste Aufführung von Tristan und Isolde in Paris. Max Schillings: Der Pfeifertag (Schwerin). Siegfried Wagner (* 1869): erste Oper Der Bärenhäuter (München).

— O. Fleischer begründet die „Internationale Musikgesellschaft".

1900 † Friedrich Nietzsche. Der poetische Symbolismus in Italien; der Dichter Gabriele d'Annunzio.

1900 Gust. Charpentier: Louise (Paris). Puccini: Tosca (Rom). Edw. Elgar: Oratorium Der Traum des Gerontius (Birmingham). Enrico Bossi: Oratorium Canticum canticorum (Leipzig). Erfolge des Tenorsängers Caruso.

— Der Schlußband der Bachausgabe erscheint; Gründung der Neuen Bachgesellschaft durch Hermann Kretzschmar. Italien beginnt musikalische Denkmälerausgaben. Der 1. Bd. des „Quellenlexikons" von Rob. Eitner erscheint. Zunehmende internationale Pflege musikhistorischer Studien in Verbindung mit Neuausgaben alter Musik.

1901 Max Klingers „Beethoven" in Leipzig enthüllt. E. v. Wolzogens Überbrettlversuche.

1901 † Giuseppe Verdi in Mailand.
H. Pfitzner: Die Rose vom Liebesgarten (Elberfeld). R. Strauß: Feuersnot (Dresden). Bungert: Nausikaa (Dresden). Weingartner: Orestes (Berlin).

— Mahlers 4. Sinfonie in München. Allmähliches Hervortreten Max Regers: Orgelwerke, Kammer- und Klaviermusik, Lieder.

— Erstes deutsches Bachfest in Berlin.

Der malerische Neo-Impressionismus in Frankreich; neue Lichtprobleme. Der Bildhauer Auguste Rodin auf der Höhe seines Schaffens; Realismus in der Plastik.

1902 Debussy: Pelléas et Mélisande (Paris); zunehmende Abwendung von Wagner und Proklamierung neuer nationaler Stile in Frankreich; die Jungfranzosen Dukas, Magnard, Ravel, Dupin. Erneutes Vordringen des musikalischen Impressionismus. Versuche einer Erweiterung des Harmoniesystems (Ganztonskala, Quartenharmonik, neue Auffassung vom Wesen der Dissonanz): Debussy in Frankreich, Wladimir Rebikow (* 1866) und Alex. Scriabine (* 1872) in Rußland, Arnold Schönberg (* 1874) in Wien; Klavier-, Lied-,

Kammer- und Orchestermusik. Filippe Pedrell (* 1841): Operntrilogie Die Pyrenaen (Barcelona).

— Steinbach als Dirigent der Gürzenichkonzerte nach Köln (Brahmspflege). Siegmund von Hausegger als Dirigent der Museumskonzerte nach Frankfurt a. M. (bis 1906). Eröffnung des Münchener Prinzregententheaters mit Wagners Meistersinger.

— 1. Niederländisches Musikfest in Amsterdam.

1903 Der „Deutsche Künstlerbund" (sezessionistischer Richtung) in Weimar gegründet. Hauptmann: Rose Bernd.

1903 † Hugo Wolf in Wien. 1. Aufführung der 9. Sinfonie von Bruckner in Wien.

— Felix Mottl als Hofkapellmeister nach München. E. d'Albert: Tiefland (Prag). Friedr. Klose: Ilsebill (Karlsruhe). Wolf-Ferrari: komische Oper Die neugierigen Frauen (München); Chorwerk La vita nuova (München). Der Parsifal in New York (zum erstenmal außerhalb Bayreuths). Rheingold in italienischer Sprache in Mailand. Berliozfeiern.

— Papst Pius X. erläßt das Motu proprio über die Kirchenmusik.

1904 † Anton Dvořák (Prag). Max Schillings: Der Pfeifertag (München). Gabriel Pierné: Oratorium Der Kinderkreuzzug (Paris).

— Stetes Anwachsen und zunehmende Bedeutung des internationalen öffentlichen Konzertwesens (mit Einschluß Amerikas). Beginn sozialer und pädagogischer Reformen im deutschen Musikwesen. Streit für und wider den Vorbehalt des Aufführungsrechts.

— Wagners Briefe an Mathilde Wesendonk erscheinen. 1. Kongreß der Internationalen Musikgesellschaft (Leipzig). Gründung der Bachgesellschaft in Paris. Gesteigerte Bachpflege in England.

— Schriften zur Musikgeschichte des Mittelalters von Joh. Wolf (Mensuralnotation) und Pierre Aubry (Motet, Troubadoure). H. Riemanns „Handbuch der Musikgeschichte" beginnt zu erscheinen.

1905 Trennung von Staat und Kirche in Frankreich.

1905 Rich. Strauß: Salome (Dresden). Humperdinck: Die Heirat wider Willen (Berlin). E. d'Albert: Flauto solo (Prag). Bemerkliche Hinwendung zur

komischen Oper und Spieloper. Neue Welterfolge der Wiener Operette; Franz Lehár: Die lustige Witwe (Prag).

1905 Joh. Volkelt: „System der Ästhetik", 1. Bd.

— Draesekes oratorische Tetralogie Christus erscheint. Max Reger: Variationen und Fuge für zwei Klaviere über ein Thema von Beethoven, op. 86.

— Versuche einer Wiederbelebung des volkstümlichen Gesangs mit Lauten-(Gitarren-)Begleitung nach dem Vorbild des Schweden Sven Scholander.

— Wagners Parsifal in Amsterdam.

Wachsende Erfolge der Regiekunst Max Reinhards (Berlin): Belebung der Massen auf der Bühne; Aufführung antiker Chor-Dramen.

1906 Mahler: 6. Sinfonie (Essen). Allmähliches Nachlassen des Interesses für die „sinfonische Dichtung": zunehmende Hinwendung zur zyklischen Sinfonieform und Chorsinfonie mit Massenbesetzung. Fortgesetzte Steigerung der Orchestertechnik und Orchesterpolyphonie im Sinne des psychologischen Impressionismus. A. Schönberg: Kammersinfonie op. 9. Rückgang der großen Vokalkomposition geistlichen Stils.

— † Der Gesangspädagoge Manuel Garcia (London; * 1805). Das 1. Mozartfest in Salzburg.

1907 † Edvard Grieg (Bergen). Reger: Orchestervariationen über ein Thema von Ad. Hiller (Leipzig). Mahler verläßt Wien. † Joseph Joachim (Berlin): Herm. Kretzschmar übernimmt die Leitung der Kgl. Hochschule für Musik in Berlin (Schriften zur Musikgeschichte und Organisation des Musikwesens).

— Paul Dukas: Ariane et Barbe bleue (nach Maeterlinck) in Paris; Klaviersonate Es moll. Rameaus Hippolyte et Aricie in der Pariser Großen Oper wiedererweckt.

— Das deutsche Kaiserliederbuch für Männerchor erscheint. Jaques-Dalcroze: Schriften zur Ausbildung rhythmischer Gymnastik.

Vorstöße des malerischen „Futurismus" in Italien und Frankreich. Überspannung des Impressionismus.

1908 Reger: Der 100. Psalm (Jena). Mahler: 7. Sinfonie (Prag). † Edward Mac Dowell (New York): Klavier-, Orchestermusik, Lieder.

— Der „Ring des Nibelungen" zum erstenmal vollständig in englischer Sprache in London.

Ständige Abnahme der Herrschaft des dramatischen Naturalismus. E. Hardt: Tantris der Narr.

1909 R. Strauß: Electra (Dresden). Steigerung des musikdramatischen Realismus. Alexander Scriabine: Sinfonie »Poème d'extase« (Petersburg). Frederic Delius: Chorsinfonie „Eine Lebensmesse" (nach Nietzsche). Andauernder Zug zur idealistischen Interpretation von Lebensproblemen und Naturstimmungen in der Form der Sinfonie und Sinfoniekantate.

— E. Tinel wird Leiter des Brüsseler Konservatoriums an Stelle Gevaerts († 1908).

1910 Humperdinck: Die Königskinder (New York); neue Versuche im Melodram. Mahlers sog. 8. Sinfonie (mit Chor und Soli) in München. Otto Taubmann: „Eine deutsche Messe" (Berlin). Reger als Hofkapellmeister nach Meiningen.

1911 † Gustav Mahler (Wien): sein „Lied von der Erde" für Orchester und Sologesang (München). R. Strauß: Der Rosenkavalier (Dresden). A. Scriabine: Sinfonie »Prometheus« (mit Farben-Lichtklavier) in Moskau. Siegm. von Hausegger: „Alpensinfonie" (Zürich). † Felix Mottl.

— Wagners Selbstbiographie „Mein Leben" erscheint.

— Eröffnung der Bildungsanstalt für Musik und Rhythmus (Jaques-Dalcroze) in Hellerau bei Dresden.

1912 † Jules Massenet (Paris). † Edgar Tinel (Brüssel). R. Strauß: Ariadne auf Naxos (Stuttgart). Franz Schreker: Der ferne Klang (Frankfurt a. M.). Fortdauernde Anzeichen eines Stilwechsels; dessen Niederschläge in der internationalen Klavier-, Kammer-, Orchester-, Liedmusik und in der Oper; neue Bedeutung der „freien" Formen. Fortbestehn klassizistisch-romantischer Richtungen, insbesondere in der Hausmusik („Schlichte Weisen").

1913 † Felix Draeseke (Dresden). Arnold Schönberg: „Gurrelieder" (komp. 1901) in Wien; Orchesterstücke, Klaviermusik, Lieder.

— 1. Internationaler Musikpädagogischer Kongreß (Berlin). Wagner- und Verdi-Zentenarfeiern.

Ungeschwächtes Weiterbestehn außergewöhnlicher Musikfeste.

1914 Freiwerden der Bühnenwerke und Schriften Rich. Wagners; Parsifal im internationalen Bühnenrepertoire. Anregungen zum Bau eines „Deutschen Sinfoniehauses".

### Nachträge.

S. 15, zu 1535: Silvestro Ganassi: »La Fontegara«, Lehrbuch der instrumentalen Verzierungskunst.

S. 16, zu 1553: Diego Ortiz: »Tratado de glosas« usw., Lehrbuch der Verzierungskunst (spanisch) für Gambenspieler.

S. 39, zu 1805: Glucks Armide in Berlin unter Bernh. Anselm Weber und Iffland); Eingehen der italienischen Oper daselbst.

### Verbesserungen.

S. 3, Rand. Statt: 563 Bekehrung der Angelsachsen, lies: 597.

S. 9, Rand. Statt: 1414 Joh. Hus verbrannt, lies: 1515.

# Nachträge.

UTL AT DOWNSVIEW
D RANGE BAY SHLF POS ITEM C
39 14 07 14 04 013 5